

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Ahrensburg**

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2009**

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

Konzernlagebericht 2009

Auswirkungen der Wirtschaftskrise zwingen den BeA-Konzern zur Anpassung

Der im vierten Quartal des Jahres 2008 begonnene Nachfragerückgang hat sich im Gesamtjahr 2009 unvermindert fortgesetzt. Die Umsätze haben sich zwar im Berichtsjahr auf einem deutlich gesunkenen Niveau stabilisiert, dieses Niveau liegt aber rund 30% unter der durchschnittlichen Umsatzhöhe der Vergangenheit.

Der Gruppenumsatz 2009 sank von 94,5 Mio. EUR auf 67,8 Mio. EUR. Die Bruttomarge (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand/ Umsatzerlöse) konnte auf 46,6 % gesteigert werden (Vorjahr 40,9 %). Der Konzernjahresfehlbetrag beträgt 7,4 Mio. EUR, nach einem Konzernjahresfehlbetrag in 2008 von 3,1 Mio. EUR. Die Ende 2008 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen haben zwar gegriffen, reichten aber bei weitem nicht aus, dass durch den drastischen Umsatzeinbruch gesunkene operative Ergebnis zu stützen.

Tiefgreifende Restrukturierungsmaßnahmen waren notwendig. Es wurde entschieden, die Fertigung von Heftklammern und Nägeln am Standort Ahrensburg zu reduzieren und vermehrt Produkte zuzukaufen. Damit wollen wir flexibler auf Schwankungen der Nachfrage und der Preise reagieren können.

In Ahrensburg wurde mit dem Betriebsrat ein Tarifvertrag über das betriebsbedingte Ausscheiden von Mitarbeitern vereinbart. Von den Personalmaßnahmen waren neben der Produktion von Befestigungsmitteln und Geräten auch der Kundendienst, der Vertrieb und die allgemeine Verwaltung betroffen. Auch die nicht von der Freisetzung betroffenen Mitarbeiter haben sich bereit erklärt, zu der Bewältigung der Krise ihren Beitrag zu leisten und einer Gehaltsreduzierung und einem Verzicht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld bis 2011 zugestimmt.

In Ausland mussten insbesondere in den Brennpunkten Spanien und England weitere Anpassungen im Vertriebsbereich vorgenommen werden, die Vertriebsbereiche wurden in beiden Ländern der reduzierten Marktgröße angepaßt. Bei den übrigen Gesellschaften wurden frei werdende Stellen nicht neu besetzt und, sofern möglich, wurde von Kurzarbeit Gebrauch gemacht.

Das allgemeine gruppenweite Kostensenkungsprogramm im Bereich der Sachkosten wurde unvermindert fortgeführt sowie weitere Maßnahmen zur Ertragsverbesserung eingeleitet.

Mit diesen Maßnahmen hat die BeA-Gruppe ihren Break Even Punkt nochmals deutlich gesenkt, um auch einer länger anhaltenden Schwächephase der Weltwirtschaft begegnen zu können und trotzdem wieder schwarze Zahlen zu schreiben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft präsentierte sich in 2009 in einem desolaten Zustand, das Welt-handelsvolumen ist im vergangenen Jahr um etwa 12% gesunken und hat damit wieder in etwa auf dem Niveau des Jahres 2006 gelegen. Die Weltwirtschaftskrise hat alle Länder betroffen, nur wenige Nationen oder Wirtschaftszweige haben in 2009 keine herben Einbußen zu verzeichnen gehabt.

Nach vorläufigen Berechnungen erlebte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2009 den stärksten Einbruch der Nachkriegszeit. Das Bruttoinlandsprodukt schrumpfte nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts um 5,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2008 war die deutsche Wirtschaft noch um 1,3 Prozent gewachsen.

Grund für die schwere Rezession war der Einbruch bei Exporten und Investitionen. Die Ausfuhren brachen um 14,7 Prozent ein, während die Unternehmen 20,0 Prozent weniger für Maschinen, Fahrzeuge und andere Investitionsgüter ausgaben. Die Bauinvestitionen schrumpften um 0,7 Prozent, der private Konsum zog dagegen um 0,4 Prozent an, weil die Preise kaum stiegen und die Abwrackprämie den Autokauf kräftig ankurbelte. Im internationalen Vergleich war Deutschland als Exportnation besonders stark von der Wirtschaftskrise betroffen.

Für die 27 Mitgliedstaaten der EU hat die Kommission in Brüssel einen Rückgang des BIP von 4,1 Prozent prognostiziert, für die USA einen Wert von 2,5 Prozent.

Die für die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften wichtigen Abnehmerbranchen sind:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen)
- Händler (spezialisiert auf magazinierte Klammern und Nägel)
- Möbelindustrie (Gestellbau und Polsterer)
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachausbau und Trockenbau)
- Automobil- und Wohnmobilhersteller sowie die Kfz-Zulieferindustrie.

Von der Krise der Weltwirtschaft wurde auch die Branche der Befestigungs- und Verbindungstechnik hart getroffen. Aus Ländern, wo es einen gemeinsamen Dachverband gibt und regelmäßige Treffen stattfinden, wissen wir, dass auch bei Wettbewerbern ähnliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen waren.

Export mit starken Rückgängen

Der Export der BeA-Gruppe ist in 2009 überdurchschnittlich zurückgegangen. Besonders die osteuropäischen Länder präsentierten sich extrem schwach, hier betrug die Umsatzrückgänge teilweise über 60 %. Exporte in westliche europäische Länder sowie nach Übersee waren weniger betroffen. Der schwache US-Dollar hat unsere Wettbewerbsfähigkeit in vielen außereuropäischen Märkten (Südamerika, Kanada, Südafrika, Asien) weiter belastet.

Europäische Märkte mit unterschiedlichen Entwicklungstendenzen

Die Betrachtung der europäischen Einzelmärkte zeigte unterschiedliche Tendenzen. Während in Mitteleuropa der Umsatzrückgang unterdurchschnittlich war, stellten sich in Großbritannien und im Mittelmeerraum größere Umsatzeinbußen ein. Von der Wirtschaftskrise ist Spanien und damit unsere Tochtergesellschaft BeA Hispania besonders hart betroffen. Die Arbeitslosenquote beträgt dort mittlerweile rd. 18% und die Umsätze unserer Tochtergesellschaft sind erneut eingebrochen.

Die für Deutschland vorliegenden Verbandszahlen zeigen, dass das Marktvolumen, nach einer Steigerung in 2008 um ca. 9,7 % (Kombination von Preis- und Volumeneffekten), im vergangenen Jahr um 20% deutlich gefallen ist. Dabei sank der Absatz mit magazinierten Nägeln deutlich stärker als der Absatz von magazinierten Industrieftklammern.

Wettbewerbssituation bleibt stabil

Der Wettbewerb wurde, wie in den Vorjahren, zunehmend von großen amerikanischen Konzernen geprägt. Da Produktunterscheidungen in technischer Hinsicht kaum noch möglich sind, differenzierten sich die Wettbewerber voneinander weiterhin über Preise und Kundenservice.

Abnehmer stark fragmentiert

Auf der Nachfrageseite war der Markt weiterhin stark fragmentiert. Die BeA-Gruppe bediente 2009 mehr als 20.000 Kunden. Damit konnten auch große Anbieter ihre Marktmacht nur begrenzt entfalten. Dies stärkte die Macht auf der Kundenseite, da sich die Anbieter ausschließlich über faire Preise und guten Service im Markt behaupten konnten.

Stahlpreis in 2009 stabil

Im Verlauf Jahres 2009 waren die Preise für Walzdraht im Wesentlichen stabil. Aufgrund der geringen wirtschaftlichen Aktivität seit dem vierten Quartal 2008 hat es in 2009 weder nennenswerte Impulse nach unten noch nach oben gegeben.

Geschäftsverlauf

Gesunkenes Umsatzniveau sowie weitere Restrukturierungsmaßnahmen führen zu deutlichem Konzernverlust in 2009

Die BeA-Gruppe hat das Geschäftsjahr 2009 erneut mit einem deutlichen Jahresfehlbetrag abgeschlossen, er beträgt 7,4 Mio. EUR (2008 3,1 Mio. EUR).

Für den Jahresfehlbetrag im Konzern sind im Wesentlichen der erhebliche Umsatzrückgang infolge des konjunkturellen Einbruchs durch die Wirtschafts- und Finanzkrise verantwortlich. Weiterführende Restrukturierungsmaßnahmen führten ebenfalls zu weiteren Kosten, langfristig wurde der Break Even aber deutlich gesenkt.

Ertragslage

Konzernumsatz geht auf 67,8 Mio. EUR zurück

Der Konzernumsatz erreichte 67,8 Mio. EUR und ging damit um 28,3 % drastisch zurück (Vorjahr 94,5 Mio. EUR). Der Rückgang begann bereits im vierten Quartal des Jahres 2008 und setzte sich in 2009 unvermindert fort.

Der Umsatzrückgang war weitgehend volumenbedingt, die Preiskomponente war vernachlässigbar. Dabei ist das Absatzvolumen bei Befestigungsmitteln wesentlich weniger rückläufig gewesen als bei den Eintreibgeräten. Die Kunden haben in 2009 deutlich weniger in Geräte investiert als in den Vorjahren. Innerhalb der Befestigungsmittel ist das Absatzvolumen an Nägeln wesentlich stärker zurückgegangen als bei den anderen Befestigungsmitteln.

Rohrertrag gesunken, aber Marge verbessert

Der Rohertrag (Betriebsleistung abzüglich Materialaufwand) erreichte 2009 29,3 Mio. EUR und verringerte sich gegenüber 2008 um 12,3 Mio. EUR. Das Absinken ist auf den starken Umsatzrückgang sowie Bestandsabbau zurück zu führen. Prozentual konnte er allerdings durch die Neuausrichtung des Unternehmens von 42,7% auf 44,8% gesteigert werden.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sanken im Berichtsjahr um 19,3 Mio. EUR auf 36,1 Mio. EUR (Vorjahr 55,5 Mio. EUR), was dem hohen Umsatzrückgang geschuldet ist.

Betriebsaufwand deutlich reduziert

Der Personalaufwand ist um 5,1 Mio. EUR auf 17,8 Mio. EUR (Vorjahr 23,0 Mio. EUR) reduziert worden. Die Personalaufwandsquote zur Betriebsleistung stieg auf 27,2 % (Vorjahr 23,6 %). Der Personalaufwand enthält Abfindungsverpflichtungen aufgrund des Personalabbaus bei der Joh. Friedrich Behrens AG und mehreren Tochtergesellschaften. In den Personalkosten sind Abfindungsaufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,2 Mio. EUR) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 3,9 Mio. EUR. Der sonstige betriebliche Aufwand enthält mit rd. 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR) Aufwendungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sank aufgrund der Einmalbelastungen aus dem Kostensenkungsprogramm und des erheblichen Rückgangs des Umsatzes und Rohertrags von -1,8 Mio. EUR im Jahr 2008 auf -4,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009.

Das Konzernergebnis nach Steuern beträgt -7,4 Mio. EUR (Vorjahr -3,1 Mio. EUR). In 2009 ergaben sich zusätzliche ertragsteuerliche Ergebnisbelastungen aus der Abwertung in Vorjahren aktivierter latenter Steuern (0,8 Mio. EUR).

Finanzlage

Finanzergebnis durch schlechteres Rating belastet

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 0,6 Mio. EUR auf -3,0 Mio. EUR. Aufgrund der Krise wurden wir bei den Geschäftsbanken im Rating herabgestuft, was zu schlechteren Konditionen in der Finanzierung führte. Das Finanzergebnis betrug 4,4 % (Vorjahr 2,5 %) vom Umsatz.

Operativer Cashflow positiv, Fremdfinanzierung wurde zurückgeführt

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit konnte durch den deutlichen Bestandsabbau wesentlich verbessert werden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg insgesamt um 4,7 Mio. EUR und belief sich auf 3,5 Mio. EUR (Vorjahr -1,2 Mio. EUR).

Den Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR) standen in 2009 Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR) gegenüber. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war in 2009 mit -0,4 Mio. EUR negativ (Vorjahr -1,5 Mio. EUR). Der Verkauf des Betriebsgebäudes der englischen Tochtergesellschaft und von zwei Lagergebäuden in Spanien führte zu Veräußerungserlösen von 2,2 Mio. EUR, die in den Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen ausgewiesen werden. An die BeA Beteiligungsgesellschaft wurde ein kurzfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 1,3 Mio. ausgereicht.

Die Mittelfreisetzung im operativen Bereich und die Überschüsse aus den Immobilienverkäufen in 2009 wurden vor allem zur Tilgung der Bankverbindlichkeiten genutzt, die um 3,0 Mio. EUR zurückgeführt wurden.

Vermögenslage

Bilanz-Strukturdaten durch Finanzkrise verändert

Die Konzernbilanzsumme sank gegenüber dem Vorjahresstichtag von 74,8 Mio. EUR auf 63,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2009. Ursache für diesen signifikanten Rückgang um rd. 11,6 Mio. EUR sind insbesondere der erhebliche Bestandsabbau im Vorratsbereich von rd. 6,9 Mio. EUR, die Veräußerung eines Betriebsgeländes in England sowie die umsatzbedingt gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Auf der Aktivseite der Bilanz verschob sich das Verhältnis von kurzfristigen und langfristigen Vermögenswerten zu Gunsten der langfristigen Vermögenswerte. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich insgesamt um 11,7 Mio. EUR oder 25,0% reduziert, während die langfristigen Vermögenswerte um 0,2 Mio. EUR gestiegen sind.

Bei den langfristigen Vermögenswerten haben sich die Anteile an Joint Ventures um rd. 0,4 Mio. EUR erhöht, dies lag vor allem an deutlich verbesserten Wechselkursen im Vorjahresvergleich. Das Sachanlagevermögen hat sich durch die Umgliederung der wieder selbstgenutzten Immobilie in Spanien aus den kurzfristigen Vermögenswerten einschließlich deren Neubewertung um rd. 0,5 Mio. EUR erhöht.

Auf der Passivseite sank der Betrag der kurzfristigen Schulden um 4,6 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR (Vorjahr 45,4 Mio. EUR). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken konnten um 3,0 Mio. EUR auf 31,6 Mio. EUR (Vorjahr 34,6 Mio. EUR) zurückgeführt werden. Die langfristigen Schulden sanken um 0,8 Mio. EUR auf 10,5 Mio. EUR. Dies lag zum größten Teil an der planmäßigen Tilgung der langfristigen Finanzleasingverbindlichkeiten und der sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten. Das Fremdkapital wurde insgesamt um EUR 5,4 Mio. auf EUR 51,3 Mio. reduziert.

Das Eigenkapital des Konzerns reduzierte sich von 18,1 Mio. EUR per Ende 2008 auf 11,9 Mio. EUR zum 31. Dezember 2009. Verantwortlich hierfür ist vor allem der Jahresfehlbetrag von 7,4 Mio. EUR, während sich die währungsbedingten Eigenkapitalbelastungen durch die Erholung der Wechselkurse mehrerer wichtiger Fremdwährungen reduzierten. Die Kapitalrücklage (1.896 TEUR), die gesetzliche Rücklage (26 TEUR) und die anderen Gewinnrücklagen (606 TEUR) der Muttergesellschaft Joh. F. Behrens AG wurden zur Verlustdeckung vollständig aufgelöst. Die Eigenkapitalquote sank um 5,4%-Punkte auf 18,8 % (Vorjahr 24,2%).

Investitionen deutlich unter Vorjahresniveau

Der BeA Konzern investierte im vergangenen Jahr insgesamt 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR). Im Bereich der anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung lag der Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsjahr 2009 bei der Investition in Leihgeräte (279 TEUR) und bei Investitionen in den Vertriebslagern. Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte wurde in die Verlängerung der Softwarelizenzen für die ERP-Software (186 TEUR) und in Werkzeugrechte (93 TEUR) investiert. Wesentliche Investitionen in die Technischen Anlagen und Maschinen erfolgte nicht.

Ziel unserer Investitionen ist neben der Bestands- und Leistungserhaltung die kontinuierliche Verbesserung von Produktivität und Produkt- bzw. Servicequalität.

Bericht über die Segmente

Die BeA-Gruppe teilt ihr Geschäft nach regionalen Gesichtspunkten (Sitz der Gesellschaften) in drei Segmente auf.

Das Segment „Deutschland“ umfasst unsere Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland. Das Segment „Europa“ umfasst unsere Aktivitäten in Europa ohne Deutschland. Im dritten Segment „ROW“ (Rest of the World) fassen wir unsere übrigen Beteiligungen zusammen. Es enthält unsere Vertriebsgesellschaft in den USA und das Joint Venture in Brasilien.

Tendenz zu länderübergreifender Organisation

Die beiden Segmente „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Ausgehend von unserem Hauptsitz in Ahrensburg, Deutschland, hat die BeA-Gruppe Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas expandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und, wo strategisch notwendig, eigene Produktionen von Befestigungsmitteln aufgebaut.

Die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig. Durch die zunehmende Verflechtung der westeuropäischen Volkswirtschaften ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen diesen Gesellschaften notwendig geworden. Durch die Nutzung eines einheitlichen EDV-Systems stellt die BeA-Gruppe sicher, dass die Kommunikation und der Produktaustausch untereinander einfach und rationell möglich sind.

In den kommenden Jahren werden sich die bisher streng national organisierten Vertriebsstrukturen der BeA-Gruppe immer mehr auflösen. Unsere Kunden, die wir bereits seit vielen Jahren auf nationaler Ebene betreuen, konsolidieren sich immer weiter, so dass eine Betreuung über nationale und vertriebsorganisatorische Grenzen hinaus möglich gemacht werden muss. Dies praktizieren wir bereits sehr erfolgreich mit unserer dänischen Niederlassung in Kopenhagen und unserer österreichischen Niederlassung in Wien.

Aufgrund der hohen Lohnkosten wird das Marktvolumen für Holzbefestigungsmittel im westeuropäischen Raum sinken. Bereits in der Vergangenheit haben viele Firmen, die an Osteuropa angrenzen, ihre Produktionsstätten dorthin verlagert. Diese Entwicklung erfasst nun auch die Länder, die weiter im Westen liegen. Die Verlagerung erfolgt zum einen nach Osteuropa, zum anderen auch vielfach nach Übersee und in den asiatischen Raum.

In Europa sind alle Wettbewerber der BeA-Gruppe aktiv. Es herrscht daher starke Konkurrenz. Dabei sind die Marktanteile der Mitbewerber tendenziell stabil. Nur

durch Produktinnovation, durch einen sehr guten Kundenservice und durch Preisführerschaft ist es möglich, die Marktanteile mittelfristig zu verschieben. Die BeA-Gruppe hat in Europa in den relevanten Märkten einen Marktanteil von ca. 20 %.

Strategisch versuchen wir, unseren Marktanteil in Europa durch einen länderübergreifenden, exzellenten Kundenservice zu vergrößern. Unsere Attraktivität steigern wir außerdem mit Gerätelösungen, die auf die jeweiligen Anwendungsfälle speziell zugeschnitten sind.

Segment „Deutschland“: deutlicher Umsatzrückgang, Segmentverlust aufgrund von Sonderfaktoren

Die Umsatzerlöse im Segment „Deutschland“ lagen in 2009 mit 40,4 Mio. EUR deutlich unter Vorjahresniveau (Vorjahr 58,0 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Deutschland ging auf -3,1 Mio. EUR zurück (Vorjahr 0,2 Mio. EUR). Im Segment Deutschland ist ein Fehlbetrag von -6,2 Mio. EUR (Vorjahr -1,1 Mio. EUR) angefallen. Die Ursachen für den Fehlbetrag in 2009 waren im Wesentlichen der Umsatz- und Rohertragsrückgang, die Aufwendungen für Abfindungen (0,8 Mio. EUR) und hohe Abwertungen für den Verbundbereich, die sich im Konzern nicht auswirken.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland zu erhalten und zu verbessern, investierten wir im Jahr 2009 insgesamt 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR). Die Mittel flossen weitgehend in die Modernisierung unserer Betriebsstätte in Ahrensburg, in der wir Befestigungsmittel und Geräte herstellen, sowie in die Kapitalerhöhung einer Tochtergesellschaft aufgrund des starken Kursverfalls der Norwegischen Krone zum Jahresende 2008.

Segment „Europa“: Segmentverlust durch die Fortsetzung der Restrukturierung in Spanien

Die Umsatzerlöse im Segment „Europa“ sind 2009 um -18,5 Mio. EUR auf 37,2 Mio. EUR zurückgegangen (Vorjahr 55,7 Mio. EUR). Der Rückgang im Segment Europa ist auf alle Tochtergesellschaften zurück zu führen. Die Märkte in Spanien und England sind von der Wirtschaftskrise besonders stark betroffen.

Das negative operative Ergebnis (EBIT) in Europa sank um 0,4 Mio. EUR auf -1,4 Mio. EUR (Vorjahr -1,0 Mio. EUR). Ursache sind weiter vor allem die Verluste der spanischen Tochtergesellschaft BeA Hispania, bei der der Personalabbau fortgesetzt wurde. Auch bei der Phoenix Fasteners in Schottland ist durch die Einmalkosten der Schließung der Gesellschaft erneut ein deutlich negatives Ergebnis angefallen. Bei den Joint Ventures fiel das positive Ergebnis deutlich geringer aus als in den Jahren zuvor, was ebenfalls durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise zustande kam. Insgesamt lieferte das Geschäft im Segment Europa einen negativen Beitrag von -2,2 Mio. EUR zum Konzernergebnis (Vorjahr -1,4 Mio. EUR).

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit in Westeuropa zu erhalten, investierten wir im Jahr 2009 insgesamt 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR) und lagen damit unter dem Niveau des Vorjahres.

Segment „ROW“: Schwächen der Konkurrenz konnten genutzt werden

Innerhalb des Segments „ROW“ haben neben dem Joint Venture in Brasilien nur unsere Vertriebsaktivitäten in den USA eine operative Bedeutung. In den USA vertreiben wir konsequent nur an große regionale sowie überregionale Händler und nicht an Endkunden. Die in den USA fest etablierte Händlerstruktur gibt uns diese Möglichkeit. Zum anderen sind die Kosten, die mit einem eigenen, flächendeckenden Vertriebsnetz an Endkunden verbunden wären, deutlich zu hoch.

Unsere Umsätze blieben in 2009 mit 5,0 Mio. EUR stabil (Vorjahr 5,0 Mio. EUR). Die Krise führte in den USA zwar zu einem deutlichen Rückgang des BIP, wir konnten aber von Problemen größerer Konkurrenten profitieren und den Umsatzrückgang mit Neukundengewinnung wieder gut machen. Das EBIT liegt unverändert bei 0,2 Mio. EUR. Das Segment „ROW“ lieferte wie im Vorjahr einen Beitrag von + 0,2 Mio. EUR zum Konzernergebnis.

Die Investitionen in diesem Segment waren mit 8 TEUR unwesentlich.

Sonstige Angaben zur Geschäftstätigkeit

0,7 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Weiterentwicklungen betrugen 0,7 Mio. EUR in 2009 nach 0,9 Mio. EUR in 2008. Die Entwicklungsschwerpunkte lagen 2009 auf der Weiterentwicklung unserer aktuellen Baureihen an Druckluftgeräten und der Neugestaltung unserer Gas-Nagler. Wesentliche Entwicklungsprojekte betrafen in 2009 die Eintreibgerätebaureihe 830 C und der Verbesserung und Weiterentwicklung der Nagelpistolen um die Reihe 850.

Neue Industriekunden lassen sich inzwischen nur noch durch komplette und qualitativ hochwertige Geräteprogramme gewinnen. Unser Engagement in der Forschung und Entwicklung ist daher auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Geräte und deren Anwendungsabläufe ausgerichtet. Hier geht es vor allem um die Umsetzung ergonomischer und arbeitstechnischer Erkenntnisse. Auch das neueste Wissen in Materialforschung und Fertigungstechnik fließt in unsere Entwicklungsarbeit ein.

Produktionstätigkeit beinhaltet keine Umweltrisiken

Die BeA-Gruppe erstellt keinen Umweltschutzbericht und ist auch nicht umweltschutztechnisch zertifiziert, da von unseren Produktionsprozessen (Metallbearbeitung und trockene Metallumformung) keine signifikanten Umweltgefahren ausgehen. Wir erfüllen sämtliche auch umweltschutztechnischen Auflagen unserer Versicherer. Um potenzielle Umweltrisiken auszuschließen, erfolgt die Beharzung unserer magazinierten Nägel seit 2001 mit einem Verfahren auf wasserlöslicher Basis. In der Anwendung ergeben sich hierdurch keine Nachteile.

Die Produktionsfirmen Joh. Friedrich Behrens AG und BeA CS spol. s r.o. sind nach ISO 9000 zertifiziert.

Mitarbeiterzahl weiter deutlich gesunken

Zum Bilanzstichtag 31.12.2009 beschäftigte der BeA Konzern 398 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 497). Darin enthalten sind 15 Auszubildende im kaufmännischen und gewerblichen Bereich (Vorjahr 19). Der deutliche Rückgang der Beschäftigtenzahl liegt im Wesentlichen an der weiteren Restrukturierung in Spanien, Großbritannien und bei der Joh. F. Behrens AG. Im Jahresdurchschnitt betrug der Personalstand 421 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 535).

Hinsichtlich der Tätigkeitsbereiche ergab sich zum Jahresende folgendes Bild: 166 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten in der Produktion (Vorjahr 229), 172 im Vertrieb (Vorjahr 203), 51 in der Verwaltung (Vorjahr 57) und 9 im Bereich Forschung und Entwicklung (Vorjahr 8). Ein Teil der in 2009 gekündigten Mitarbeiter, verlässt das Unternehmen aufgrund von langen Kündigungsfristen erst im Jahr 2010. Die dafür anfallenden Abfindungen wurden bereits im Jahresergebnis 2009 berücksichtigt.

Die Personalkosten sanken auf 17,8 Mio. EUR (Vorjahr 23,0 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote vom Umsatz stieg durch den Umsatzeinbruch von 24,3 % im Jahr 2008 auf 26,3 % im Jahr 2009. In den Personalkosten für das Geschäftsjahr 2009 sind wie im Vorjahr Aufwendungen für Abfindungen von rd. 1,2 Mio. EUR enthalten, die im Wesentlichen die Behrens AG sowie die BeA Hispania betreffen.

Der Vorstand dankt für hohe Einsatzbereitschaft

Das außerordentlich schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld in 2009 erforderte von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BeA-Gruppe Flexibilität und hohe Einsatzbereitschaft. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Zugeständnissen bei den Löhnen und Gehältern einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Krise geleistet haben. Den Führungskräften dankt der Vorstand für die konsequente Umsetzung der eingeleiteten Sparmaßnahmen und der Maßnahmen zur Ertragsteigerung.

Gruppe verpflichtet sich zur Corporate Governance

Börsennotierte Unternehmen müssen sich einmal im Jahr schriftlich zu ihrer Übereinstimmung mit den so genannten Grundsätzen zur Unterstützung einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung äußern. Diese Regelung verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll die Funktion der Führungsmechanismen sichergestellt werden. Zum anderen geht es darum, über Transparenz in der Berichterstattung das Vertrauen der Kapitalmarktzielgruppen zu gewinnen.

Auch die BeA-Gruppe fühlt sich diesen unternehmerischen Grundsätzen verpflichtet. Langfristige Führung, Kontrolle und Transparenz zählen für uns zu den elementaren Säulen unternehmerischen Handelns. Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009, die wir zum Jahresende auf unserer Internetseite (www.Behrens.AC) veröffentlicht haben, führt daher nur Abweichungen auf, die in der Größe der BeA-Gruppe und der damit verbundenen schlanken Verwaltungsstruktur sowie unserer Einbindung in die Fischer-Zernin-Gruppe (über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg) begründet sind.

Risikomanagement

Frühwarnsysteme sichern das Erkennen potenzieller Risiken

Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Geschäftsentwicklung und Risiken nutzt die BeA-Gruppe eine Reihe von Steuerungs- und Kontrollsystemen. In einer Risikoinventur und einem daraus entwickelten Risikomanagement-System sind die vorhandenen Risiken dokumentiert und Verantwortungsebenen innerhalb der BeA-Gruppe zugeordnet worden. Daraus ergibt sich, dass die vorhandenen Risikopotentiale zeitnah beobachtet und, wenn möglich, adäquate Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden. Zum Risikomanagement-System gehört neben einer regelmäßigen internen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Marktentwicklungen und Kundenbeziehungen auch ein gruppeneinheitlicher Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich unter anderem mit operativen Risiken und Veränderungen des geschäftlichen Umfeldes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Bekannte Risikopotenziale werden aktiv bearbeitet

Die Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt unmittelbar beim operativen Management. Damit kann die BeA-Gruppe auf potenziell eintretende Risiken möglichst schnell und umfassend reagieren. Die Risikopolitik orientiert sich dabei an dem Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu sichern bzw. sukzessive zu steigern. Die Entwicklungen seit dem vierten Quartal 2008 haben allerdings gezeigt, dass sich ein Unternehmen gegen Turbulenzen und Volatilitäten, wie sie mit der Weltwirtschaftskrise eingetreten sind, nur schwer schützen kann.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezüglich der Konzernrechnungslegung

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe im Unternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (z.B. die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (z.B. Finanzbuchhaltung) und verwaltende (z.B. Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das EDV-System und dessen Berechtigungskonzept unterstützt. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf die Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Für die unterschiedlichen Prozesse im Unternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglichen, zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten. Die Erwartungshaltung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung wird durch regelmäßige Zielvereinbarungen definiert und dokumentiert. Das aktive Risikomanagement-System stellt sicher, dass kritische Informationen und Daten direkt an die Unternehmensleitung gegeben werden. Zur Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten finden regelmäßige Sitzungen zwischen Vorstand und kaufmännischer Leitung statt. Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuer oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Wirtschaftsprüfern. Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und mit dem Wirtschaftsprüfer einer kritischen Würdigung unterzogen. Die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen nehmen an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer der marktführenden Konsolidierungssoftware-Lösungen zentral durch Mitarbeiter der Joh. F. Behrens AG mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise für Konsolidierungsfragen. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft verwenden wir standardisierte Reporting-Packages auf Excel-Basis, die durch automatische Kontrollsummen Fehler bei der Erstellung des Konzernabschlusses vermeiden helfen. Mittels der Reporting Packages werden alle für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss erforderlichen Angaben bei den Tochtergesellschaften abgefragt. Die Reporting Packages aller wesentlichen ausländischen Tochtergesellschaften werden durch lokale Prüfer geprüft, die an den Konzernabschlussprüfer berichten.

Risikobericht

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituation schätzt der Vorstand, dass für 2010 die folgenden Risiken und deren Handhabung von besonderer Bedeutung sein werden:

- Die allgemeine Wirtschaftskrise hat alle unsere Abnehmersegmente erreicht. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine durchgreifende Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage erkennbar.
- Eine nachhaltige Ertragskraft muß wieder hergestellt werden, damit auch bei einer weiterhin schwierigen Marktentwicklung die Liquidität und die Kreditversorgung über das Geschäftsjahr 2010 hinaus gesichert ist.
- Bei einer starken Nachfragesteigerung kann es aufgrund des reduzierten Lagerbestandes zu Lieferengpässen kommen.
- Durch den vermehrten Fremdbezug gewinnt die Auswahl und Liefertreue der Lieferanten sowie die Qualitätskontrolle stark an Gewicht.
- Die neuerliche Verlustsituation des BeA-Konzerns könnte das Bankenrating verschlechtern und sich negativ auf die Verfügbarkeit von Betriebsmittellinien und den Preis für Fremdkapital auswirken. Hinzu kommen evtl. die Auswirkungen einer sog. Kreditklemme durch die Geschäftsbanken.
- Die Handhabung von Wechselkursrisiken gewinnt für viele wichtige Währungen im BeA-Konzern an Bedeutung.
- Auch die Verfügbarkeit von Stahl und die Entwicklung des Stahlpreises stellen weiter signifikante Risiken dar. Der rasante Anstieg des Stahlpreises zur Mitte des Jahres 2008 hat gezeigt, dass man bei einer stärkeren Nachfragebelegung in 2010 mit heftigen Schwankungen rechnen muss.

Die hier aufgeführten Risiken und deren Handhabung könnten die zukünftige Entwicklung der BeA-Gruppe stark beeinflussen. Die detaillierte Liquiditätsplanung für das laufende Geschäftsjahr 2010 lässt eine zeitweise angespannte, aber im Ergebnis ausreichende Liquiditätsversorgung auf Basis der von unseren Geschäftsbanken bis zum 31. Dezember 2010 zur Verfügung gestellten kurzfristigen Kreditlinien erwarten. Durch die umgesetzten Kosteneinsparungs- und Restrukturierungsmaßnahmen in 2009 sowie eines strengen Controllings unseres Working Capitals rechnen wir für die Jahre 2010 und 2011 wieder mit einer verbesserten Ertrags- und Finanzlage des Konzerns. Dabei geht der Vorstand davon aus, dass die bestehenden, ausschließlich kurzfristigen Kreditlinien, die nach dem mit den Banken vereinbarten Restrukturierungskonzept bis zum 31. Dezember 2010 prolongiert wurden, in bisherigem Umfang durch unsere Hausbanken aufrechterhalten werden. Bei einer stärkeren Reduzierung der Kreditlinien könnte eine bestandsgefährdende Liquiditätsverknappung eintreten.

Wesentliche Einzelrisiken und ihre Steuerung

Umfeld- und Branchenrisiken

Die globale Krise ist noch nicht beendet. Die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung unserer Märkte oder der Weltkonjunktur ist groß. Die Krise kann politische Entwicklungen im Weltgeschehen verstärken und für weitere Turbulenzen sorgen. Diese Risiken lassen sich durch die BeA-Gruppe über entsprechende eigene Maßnahmen nicht steuern.

Die Zulieferindustrie für Holz verarbeitende Betriebe ist von einem starken Verdrängungswettbewerb geprägt. Die BeA-Gruppe stellt sich darauf ein, indem sie sich sowohl mit ihrem Produktspektrum als auch regional möglichst breit positioniert. Besonders unsere Zielmärkte diversifizieren wir weiter. Damit können wir zumindest partielle Markteinbrüche besser ausgleichen, indem wir dann unsere Aktivitäten auf andere Märkte verlagern. Das Jahr 2009 hat jedoch gezeigt, dass bei einer globalen Schwächephase der Weltwirtschaft sich nur wenige Unternehmen dieser Entwicklung entziehen können.

Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken sehen wir für unser Unternehmen nicht. Unsere regionalen Expansionsbestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Zudem betreiben wir unser Geschäft von einem soliden Kernmarkt aus.

Die Gefahr markanter Wettbewerbsverschiebungen ist angesichts unserer sowohl regionalen als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur nur gering. Als ein führender Marktteilnehmer können wir zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren.

Operative Risiken

Flexibles Bestellverhalten gefragt

Nach der Entwicklung hin zu vermehrtem Fremdbezug besteht für uns bei der Beschaffung von Fertigprodukten das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung von Qualitätsstandards und ein aktives Qualitätsmanagement mit und bei unseren Partnerunternehmen gewinnen stark an Bedeutung. Diesem Umstand begegnen wir bereits seit Jahren durch konsequente Verteilung unserer Einkäufe auf mehrere Zulieferer. Zudem beobachten wir auf der Suche nach optimalen Preis-Leistungs-Verhältnissen den Markt regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen. Sofern wir Produkte in Fernost günstiger einkaufen können, werden wir unsere Bestellungen dort forcieren. Sofern nicht, werden wir uns vermehrt bei europäischen Lieferanten eindecken. Je nach Stahlpreis und Wechselkursniveau wird die BeA-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel ausrichten müssen.

Auch die Verfügbarkeit von Fertigprodukten gewinnt an Bedeutung. Bei einem plötzlichen Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Ver-

bundbereich, muss trotzdem die Lieferfähigkeit gewährleistet sein. Dies versuchen wir durch die Anpassung der Sicherheitsbestände bei Standardprodukten sowie einer flexiblen Produktion, die jeweilige Nachfragespitzen ausgleichen soll, zu erreichen.

Effizienz der Vertriebsleistung muss ständig überprüft werden

Unsere Absatzmärkte sind von stark fragmentierten Kundenstrukturen geprägt. Dies macht uns extrem von der Vertriebsleistung abhängig. Wir arbeiten daher seit Jahren mit einer eigenen Verkaufsmannschaft, die sich effizienter und zielgerichteter führen lässt als ein Netz von unabhängigen Händlern. Dennoch prüfen wir unsere Vertriebsstrukturen mit einem speziell auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Kontrollsystem regelmäßig auf ihre Wirksamkeit. Insbesondere im Bereich des technischen Kundendienstes haben wir 2009 Maßnahmen zur Ertragsverbesserung erfolgreich umgesetzt. Wir bauen unsere Vertriebsstrukturen kontinuierlich aus, indem wir alternative Wege, zum Beispiel Telefonverkauf und Internet-Marktplätze, nutzen und deren Erfolg genau messen.

Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der BeA-Gruppe weltweit beliefert werden, besteht kein wesentliches Ausfallrisiko bezogen auf einzelne Abnehmer.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die BeA-Gruppe ist in hohem Maße von der Verfügbarkeit von Fremdkapital abhängig. Aufgrund der im Laufe des Geschäftsjahres 2008 infolge der Wirtschaftskrise eingetretenen operativen Verlustsituation haben wir im Frühjahr 2009 auf Wunsch unserer Geschäftsbanken ein Restrukturierungskonzept für die BeA-Unternehmensgruppe erarbeitet. Diese Arbeiten wurden von Mai bis Juli 2009 durchgeführt. Ergebnis war die Prolongation unserer kurzfristigen Kreditlinien bis zum Jahresende 2010. Bei konsequenter Umsetzung der festgelegten Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere der Umstellung des Geschäftsmodells mit verstärktem Fremdbezug und der Hebung von Potentialen im Vertrieb, wird die BeA-Gruppe auch auf bei der durch die Wirtschaftskrise deutlich reduzierten Umsatzbasis planmäßig in 2011 die Rendite- und Wettbewerbsfähigkeit wiedererlangen. Mit unseren Geschäftsbanken haben wir uns auf Basis dieser Ergebnisse auf eine Verlängerung der Laufzeit der Betriebsmittelkredite bis Ende 2010 geeinigt. Wichtig ist, dass wir die uns gesteckten Ziele für 2010 erreichen. In der seit Abschluss der Bankenvereinbarung quartalsweise stattfindenden Berichterstattung, zuletzt im Januar 2010, wird festgestellt, dass die Restrukturierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt werden und sich sowohl qualitativ als auch quantitativ auf Planniveau befinden.

Die Referenzzinssätze der Zentralbanken sind zwar in 2009 auf breiter Front gesunken, aber das bankeninterne individuelle Rating der BeA-Gruppe hat sich durch das Verlustjahr 2009 verschlechtert. Die Risikoklasse der Joh. Friedrich Behrens AG hat sich erhöht, unsere Geschäftsbanken berechnen uns eine höhere Kreditmarge. Der Vorstand geht jedoch davon aus, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Reduktion der Bestände ausreichen werden, eine Anschlussfinanzierung für 2011 sicherzustellen. Der Break Even Punkt der Joh. Friedrich Behrens AG und des Konzerns wurde nochmals deutlich gesenkt. Diese Maßnahmen sollten die

künftige Rentabilität und damit auch die Liquidität sichern. Eine Nichtverlängerung oder Kündigung der bestehenden Kreditlinien nach dem Geschäftsjahr 2010 stellt ein bestandsgefährdendes Risiko für die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften dar.

Das Risiko eines unkontrollierten Zinsanstiegs - aus welchen Gründen auch immer - und damit die Verteuerung von Krediten ist weiterhin für einen großen Teil der Kreditverbindlichkeiten durch Finanzderivate (CAPs) begrenzt, die noch eine Laufzeit bis 2010 haben. In Europa könnten die Zinsen in den Jahren 2010 / 2011 wieder steigen. Der Markt wird von uns aktiv beobachtet und wir prüfen regelmäßig den Abschluss weiterer Zinssicherungsgeschäfte.

Wechselkursrisiko weiter relevant

Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für viele wichtige Währungen im BeA Konzern eine Bedeutung. Die Norwegische Krone, das Britische Pfund, der Polnische Zloty und die Tschechische Krone haben sich nach den starken Kursschwankungen in 2008 bzw. zum Jahresende 2008 wieder stabilisiert. Jedoch muss bei diesen Währungen auch weiterhin mit Kursausschlägen gerechnet werden. Davon sind aber alle Importeure in diesen Ländern gleichermaßen betroffen. Es obliegt dem Management vor Ort, hier im Bedarfsfall durch den Einsatz von Währungsoptionen oder Laufzeitoptionen eine Absicherung vorzunehmen.

Unsere Einkäufe bei Partnerunternehmen in Fernost basieren in der Regel auf USD. Mit dem Anstieg des Volumens wird auch die Abhängigkeit vom Wechselkurs US-Dollar zu Euro wichtiger. Allerdings fakturieren wir gegenüber unserer Tochtergesellschaft in den USA in US-Dollar. Die eingehenden US-Dollar verwenden wir für Dollar-nominierte Einkäufe. Insofern sind wir nur in der Höhe der Differenz einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Einen schwachen Dollar nutzen wir zu vermehrtem Einkauf bei in US-Dollar fakturierenden Lieferanten. Bei einem stärkeren Dollar wechseln wir auf Euro-basierte Lieferanten. Zur weiteren Risikoreduktion setzt die BeA-Gruppe unterjährig Währungsoptionen oder Laufzeitoptionen ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen.

Sonstige Risiken

Sonstige materielle Risiken, zum Beispiel aus Reklamationen, Regresspflichten und Rechtsstreitigkeiten, sind nicht erkennbar.

Nachtragsbericht

Wesentliche Einzelereignisse, über die zu berichten wäre, sind nach dem Bilanzstichtag nicht aufgetreten.

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Die Vergütung des Einzelvorstands hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Die erfolgsbezogene Komponente bezieht sich gleichberechtigt auf die Zielerreichung bezüglich des Umsatzes und des Ergebnisses vor Steuern. Zusätzlich bestehen im Rahmen einer Einzelzusage Pensionsansprüche des Vorstands gegen die Gesellschaft. Aktienoptionen und vergleichbare Gehaltsinstrumente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie sonstigen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit existieren nicht.

Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 7.168.000 Euro ist in 2.800.000 nennwertlose Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,56 Euro pro Aktie aufgeteilt. Stimmrechtsbeschränkungen sind uns nicht bekannt.

Der Vorstand unserer Gesellschaft, Herr Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, halten über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Ahrensburg, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens AG.

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl, der Vorstand kann aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Sonderkündigungsrecht.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Behrens AG vom 29. Juli 2008 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, bis zum 28. Januar 2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft ist ferner ermächtigt worden, nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien auch unter Einsatz von Kaufofferten und von Eigenkapitalderivaten zu erwerben. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten sind dabei auf Aktien im Umfang von fünf von Hundert des Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Behrens Aktien in Ausübung der Optionen nicht nach dem 28. Januar 2010 erfolgt.

Ausblick

Wirtschaftliche Entwicklung schwer vorhersehbar

Jede Prognose über die wirtschaftliche Entwicklung der Behrens AG und ihrer Tochtergesellschaften ist unter den gegenwärtigen unsicheren Rahmenbedingungen nur mit starken Einschränkungen möglich. Wir gehen für das Jahr 2010 von einer Fortsetzung der konjunkturellen Schwächephase aus und erwarten nur eine leichte Bele-

bung bei unseren Umsätzen. Erst ab 2011 rechnen wir mit einer stabileren Entwicklung auf den Märkten und einem verhaltenen Aufschwung. Der Wettbewerb, insbesondere mit Standardprodukten aus Fernost, wird nicht nachlassen. Der Kurs des Euro zum USD, der sich zunächst verfestigt hatte, ist in den letzten Wochen wieder gesunken. Ein möglicher Währungsvorteil auf der Einkaufsseite ist damit wieder in Frage gestellt worden. Ein Risiko stellt weiterhin ein volatiler Stahlpreis dar, da je nach Schwankung die Verkaufspreise angepasst werden müssen.

Keine wesentliche Veränderung des Stahlpreises in 2010 erwartet

Die kommende Entwicklung der Stahlpreise sowohl in Europa als auch in den USA und in Asien ist für den weiteren Geschäftserfolg der BeA-Gruppe sehr wichtig. In Januar und Februar 2010 waren die Stahlpreise weiterhin stabil. Im März allerdings sind die Stahlpreise weltweit signifikant angezogen. Gegenwärtig ist unklar, ob es sich um eine vorübergehende Preiserhöhung handelt oder ob ein dauerhaft höheres Stahlpreisniveau zu erwarten ist. Die kommende wirtschaftliche Entwicklung im asiatischen Raum, insbesondere in der Volksrepublik China, wird den weltweiten Stahlpreis stark beeinflussen. Die jüngsten konjunkturdämpfenden Maßnahmen der chinesischen Regierung deuten darauf hin, dass mit einer weiteren starken Erhöhung nicht zu rechnen ist.

Gesamtmarkt bleibt weiter angespannt

Der Geschäftserfolg der BeA-Gruppe hängt besonders von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in Westeuropa, aber zunehmend auch in Osteuropa, ab. Die bisherige Entwicklung im ersten Quartal 2010 weist darauf hin, dass sich die allgemeinen wirtschaftlichen Randbedingungen etwas zum Positiven geändert haben. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch offen, ob im zweiten Halbjahr 2010 die bisher von vielen Fachleuten erwartete Besserung wirklich eintritt.

Prognosen für den Befestigungsmittelmarkt folgen allgemeinem Trend

Der Befestigungsmittelmarkt wird in den kommenden Monaten weiterhin durch einen starken Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet sein. Die globale Wirtschaftslage lässt es jedoch nicht zu, eine verlässliche Prognose zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung unserer Abnehmerindustrien abzugeben. Dazu ist die Unsicherheit in den Märkten zu groß, die Lage in allen industriellen Segmenten zu volatil.

Die Gerätebaureihe mit Brennstoffzellentechnologie wird von unseren Kunden gut angenommen, hier generieren wir stetiges Wachstum im Bausektor und im Bauhandwerk.

Währungsrelationen bleiben wichtig

Die momentane Schwäche des Euro bzw. die momentane Stärke des US-Dollar haben unsere Exportchancen in 2010 leicht verbessert. Wir hoffen daher, im Export wieder Umsatz und Ergebniswachstum generieren zu können.

Große Unsicherheit besteht bezüglich der Entwicklung der Wechselkurse bei den europäischen Währungen solcher Länder, die nicht dem Euro beigetreten sind. Sollten sich jedoch die wichtigen Währungsrelationen (Euro zu US-Dollar, Euro zum britischen Pfund) im Laufe des Jahres nachhaltig verändern, kann dies die Stärke der BeA-Gruppe nachhaltig beeinflussen. Leider lassen sich auch auf diesem makroökonomischen Feld keine verlässlichen Vorhersagen mehr machen. Die Gesetze des Marktes, die in den vergangenen Jahren gegolten haben, scheinen weiterhin ihre Signifikanz verloren zu haben.

Behrens setzt auch in der Krise auf kontinuierliche Umsetzung der langfristigen Ziele

Ungeachtet der konjunkturellen Risiken ist der Vorstand zuversichtlich was die Unternehmensperspektiven für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 angeht.

- Nach dem Umsatzeinbruch im Jahr 2009 rechnen wir für das Jahr 2010 wieder mit einem leichten Wachstum.
- Die im Jahr 2009 umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen senken den Break-Even-Punkt des Konzerns deutlich und führen die Gruppe wieder zurück in die Gewinnzone.
- Durch die Gewinnung von neuen Vertriebspartnern wird der Absatz unserer Eintreibgeräte mit Brennstoffzelle, sowohl für die Holzanwendung als auch für den Trockenbau, weiter steigen.
- Bei den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erwarten wir für das Geschäftsjahr 2010 eine Konsolidierung des Umsatzes auf dem Niveau von 2009 mit leicht steigender Tendenz. Die Ertragskraft unserer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird plangemäß wieder zunehmen.

Insgesamt rechnet der Vorstand nach dem Verlustjahr 2009 für 2010 mit keinen weiteren wesentlichen Sonderbelastungen und einem ausgeglichenen Ergebnis. Für das Folgejahr 2011 gehen wir von einer Rückkehr in die Gewinnzone aus.

Ahrensburg, 14. April 2010

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2009</u> <u>TEUR</u>	<u>2008</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	555	1.553
II. Sonstige Wertpapiere		269	264
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	11.701	13.037
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(42)	302	546
3. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	(42)	1.302	0
4. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	972	1.430
5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte		30	44
6. Ertragsteueransprüche		3	103
Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt		14.310	15.160
IV. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(7)	6.484	9.038
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		410	397
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		12.364	16.777
4. Geleistete Anzahlungen		191	154
Vorräte gesamt		19.449	26.366
V. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(8)	671	3.650
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		35.254	46.993
B. Langfristige Vermögenswerte			
(9)			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
(10)			
1. Schutzrechte und Lizenzen		567	358
2. Aktivierte Entwicklungskosten		44	118
3. Geleistete Anzahlungen		3	0
Immaterielle Vermögenswerte gesamt		614	476
II. Sachanlagen			
(10)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		15.469	14.165
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.569	4.973
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.531	2.629
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2	348
Sachanlagen gesamt		22.571	22.115
III. Finanzanlagen			
Anteile an Joint Ventures	(11)	3.539	3.144
Finanzanlagen gesamt		3.539	3.144
IV. Sonstige Ausleihungen		20	19
V. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte		5	5
VI. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(12)	651	697
VII. Latente Steueransprüche	(33)	565	1.344
Langfristige Vermögenswerte gesamt		27.965	27.800
Summe Vermögenswerte		63.219	74.793

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2009</u> <u>TEUR</u>	<u>2008</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	31.640	34.589
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(38)	149	320
3. Erhaltene Anzahlungen		63	53
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	4.697	6.370
5. Rückstellungen	(15)	525	676
6. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(16)	78	58
7. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(42)	229	0
8. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	1.274	978
9. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	2.181	2.388
Kurzfristige Schulden gesamt		40.836	45.432
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	(19)	1.343	1.250
2. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(38)	338	376
3. Latente Steuern	(33)	2.096	1.934
4. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	2.882	2.979
5. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	3.840	4.727
6. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		1	11
Langfristige Schulden gesamt		10.500	11.277
C. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(23)	7.168	7.168
II. Kapitalrücklagen	(24)	0	1.896
III. Gewinnrücklagen			
a) Gesetzliche Rücklage	(25)	0	26
b) Andere Gewinnrücklagen	(25)	5.599	4.418
IV. Neubewertungsrücklage	(26)	8.558	7.683
V. Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	(8)	385	2.363
VI. Währungsausgleichsposten	(27)	-881	-1.426
VII. Konzernbilanzverlust	(28)	-8.946	-4.044
Eigenkapital gesamt		11.883	18.084
Summe Eigenkapital und Schulden		63.219	74.793

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2009

	Anhang Ziffer	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	(30)	67.750	94.481
Sonstige betriebliche Erträge	(31)	442	974
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.679	1.973
Andere aktivierte Eigenleistungen		24	42
Betriebsleistung		65.537	97.470
Materialaufwand		36.208	55.831
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		36.111	55.454
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		97	377
Personalaufwand		17.828	22.972
a) Löhne und Gehälter		14.773	18.976
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.055	3.996
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.460	3.060
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(32)	12.880	16.792
Währungsgewinne / -verluste	(37)	62	-416
Sonstige Steuern		187	165
Betriebsaufwand		69.501	99.236
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-3.964	-1.766
Erträge aus Joint Ventures	(11)	390	492
Operatives Ergebnis (EBIT)		-3.574	-1.274
Zinsen und ähnliche Erträge		62	335
Finanzierungsaufwendungen		3.066	2.679
Abschreibungen auf Wertpapiere		0	65
Finanzergebnis		-3.004	-2.409
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.578	-3.683
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(33)	850	-556
a) tatsächliche Steuern		199	317
b) latente Steuern		651	-873
Konzernjahresfehlbetrag		-7.428	-3.127
Davon auf Minderheitenanteile entfallendes Konzernergebnis		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		-7.428	-3.127
Ergebnis pro Aktie in EUR	(35)		
Konzernjahresergebnis		-7.428.000	-3.127.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)		-2,65	-1,12

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2009

	Anhang Ziffer (39)	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-6.578	-3.683
+/- Finanzergebnis		3.004	2.409
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		2.460	3.060
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		-248	375
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		355	-173
-/+ Erhöhung/Verminderung der Vorräte		6.917	-1.744
-/+ Erhöhung/Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		890	3.132
+/- Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-1.673	-918
-/+ Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen		1.069	-1.619
-/+ Zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		446	774
- Erträge aus Joint Ventures		-390	-492
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		160	867
- Ertragsteuerzahlungen		-79	-857
+ Zinseinzahlungen		9	335
- Zinsauszahlungen		-2.827	-2.679
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		3.515	-1.213
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		2.413	851
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-1.343	-2.347
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		0	0
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-282	-63
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		102	7
- Auszahlungen aus der Vergabe von Gesellschafterdarlehen		-1.249	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-359	-1.552
- Tilgung von Gesellschafterdarlehen		0	-280
+/- Aufnahme/Tilgung von Bankverbindlichkeiten		-3.095	4.231
- Tilgung der übrigen Finanzverbindlichkeiten		-1.096	-465
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-4.191	3.486
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-1.035	721
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds*		37	-77
+ Finanzmittelfonds* am Anfang der Periode		1.553	909
Finanzmittelfonds* am Jahresende	(4)	555	1.553

* Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Ziffer (39) des Anhangs.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Veränderung des Konzerneigenkapitals 2009 und 2008

in TEUR	Übriges Comprehensive Income							EIGEN- KAPITAL
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten	Bilanz- gewinn/ -verlust	
1.1.2008	7.168	1.896	26	4.131	9.841	-41	-917	22.104
Gesamtergebnis	0	0	0	287	205	-1.385	-3.127	-4.020
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
31.12.2008 / 1.1.2009	7.168	1.896	26	4.418	10.046 *)	-1.426	-4.044	18.084
Gesamtergebnis	0	0	0	1.785	-1.103	545	-7.428	-6.201
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auflösung von Rücklagen	0	-1.896	-26	-604	0	0	2.526	0
31.12.2009	7.168	0	0	5.599	8.943 *)	-881	-8.946	11.883
Anhang Ziffer	(23)	(24)	(25)	(25)	(26)	(27)	(28)	

*) In der Bilanz erfolgt ein gesonderter Ausweis des auf die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte entfallenden Anteils der Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 385 (Vorjahr TEUR 2.363).

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	Anhang Ziffer	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis der Periode nach Steuern		-7.428	-3.127
Fremdwährungsumrechnung	(27)	290	-994
Fremdwährungsumrechnung bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Joint Ventures	(27)	255	-728
Neubewertung der Grundstücke/Gebäude nach IAS 16 Ertragsteuern auf Neubewertung	(10)	970 -288	520 309
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		1.227	-893
Gesamtergebnis der Periode		-6.201	-4.020
Davon auf Minderheitenanteile entfallend		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallend		-6.201	-4.020

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2009

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen / Zuschreibungen (Z)						Netto- buchwerte 31.12.	
	Stand 01.01.	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Neube- wertung	Um- buchungen	Stand 31.12.	Stand 01.01.	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Neube- wertung	Um- buchungen		Stand 31.12.
2008															
Immaterielle Vermögenswerte 2008															
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	2.801	5	38	0	0	51	2.895	2.343	7	187	0	0	0	2.537	358
Entwicklungskosten	373	0	0	0	0	0	373	180	0	75	0	0	0	255	118
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	2.010	2.010	0	0	0	0	0	2.010	0
Geleistete Anzahlungen	26	0	25	0	0	-51	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<u>5.210</u>	<u>5</u>	<u>63</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>5.278</u>	<u>4.533</u>	<u>7</u>	<u>262</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>4.802</u>	<u>476</u>
Sachanlagen 2008															
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	20.057	-429	3	-176	448	-3.632 *)	16.271	1.839	-14	517	-6	-119	-111 *)	2.106	14.165
Technische Anlagen und Maschinen	18.819	-558	1.030	-1.440	0	374	18.225	13.376	-286	1.158	-996	0	0	13.252	4.973
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	12.177	230	1.049	-950	0	96	12.602	9.431	305	1.123	-886	0	0	9.973	2.629
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	430	1	516	0	0	-599	348	0	0	0	0	0	0	0	348
	<u>51.483</u>	<u>-756</u>	<u>2.598</u>	<u>-2.566</u>	<u>448</u>	<u>-3.761</u>	<u>47.446</u>	<u>24.646</u>	<u>5</u>	<u>2.798</u>	<u>-1.888</u>	<u>-119</u>	<u>-111</u>	<u>25.331</u>	<u>22.115</u>
Finanzanlagen 2008															
Anteile an Joint Ventures	2.270	0	0	0	0	0	2.270	1.926 Z	0	-982 Z	-70	0	0	874 Z	3.144
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<u>2.270</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>2.270</u>	<u>1.926 Z</u>	<u>0</u>	<u>-982 Z</u>	<u>-70</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>874 Z</u>	<u>3.144</u>
Sonstige Ausleihungen 2008															
	26	0	0	-7	0	0	19	0	0	0	0	0	0	0	19
2009															
Immaterielle Vermögenswerte 2009															
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	2.895	4	279	0	0	145	3.323	2.537	2	217	0	0	0	2.756	567
Entwicklungskosten	373	0	0	0	0	0	373	255	0	74	0	0	0	329	44
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	2.010	2.010	0	0	0	0	0	2.010	0
Geleistete Anzahlungen	0	0	3	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	3
	<u>5.278</u>	<u>4</u>	<u>282</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>145</u>	<u>5.709</u>	<u>4.802</u>	<u>2</u>	<u>291</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>5.095</u>	<u>614</u>
Sachanlagen 2009															
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	16.271	45	53	0	944	731 *)	18.044	2.106	4	491	0	-26	0	2.575	15.469
Technische Anlagen und Maschinen	18.225	129	314	-1.499	0	231	17.400	13.252	93	624	-1.138	0	0	12.831	4.569
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	12.602	360	780	-753	0	158	13.147	9.973	146	1.054	-557	0	0	10.616	2.531
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	348	2	196	-10	0	-534	2	0	0	0	0	0	0	0	2
	<u>47.446</u>	<u>536</u>	<u>1.343</u>	<u>-2.262</u>	<u>944</u>	<u>586</u>	<u>48.593</u>	<u>25.331</u>	<u>243</u>	<u>2.169</u>	<u>-1.695</u>	<u>-26</u>	<u>0</u>	<u>26.022</u>	<u>22.571</u>
Finanzanlagen 2009															
Anteile an Joint Ventures	2.270	0	0	-279	0	0	1.991	874 Z	0	524 Z	150	0	0	1.548 Z	3.539
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<u>2.270</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>-279</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.991</u>	<u>874 Z</u>	<u>0</u>	<u>524 Z</u>	<u>150</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.548 Z</u>	<u>3.539</u>
Sonstige Ausleihungen 2009															
	19	0	1	0	0	0	20	0	0	0	0	0	0	0	20

*) davon Buchwert in Höhe von 671 TEUR aus den (Vorjahr: TEUR 3.632) in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten umgegliedert.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzern-Segmentberichterstattung für 2009 und 2008

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse										
Externe Verkäufe	29.625	41.531	33.140	47.943	4.985	5.007	0	0	67.750	94.481
Verkäufe zwischen den Segmenten	10.800	16.509	4.046	7.720	0	16	-14.846	-24.245	0	0
Umsatzerlöse gesamt	40.425	58.040	37.186	55.663	4.985	5.023	-14.846	-24.245	67.750	94.481
Ergebnis										
Abschreibungen	1.482	1.494	956	1.056	54	75	-32	435	2.460	3.060
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-2.347	-786	-1.690	-1.438	74	212	-1	246	-3.964	-1.766
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	-796	1.010	0	0	0	0	796	-1.010	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	257	458	133	34	0	0	390	492
Operatives Ergebnis (EBIT)	-3.143	224	-1.433	-980	207	246	795	-764	-3.574	-1.274
Zinsertrag	127	621	7	20	1	1	-73	-307	62	335
Finanzierungsaufwendungen	2.771	2.243	333	761	37	50	-75	-310	3.066	2.744
Ertragsteuerertrag/-aufwand	-434	307	-407	360	-9	-42	0	-69	-850	556
Konzernergebnis	-6.221	-1.091	-2.166	-1.361	162	155	797	-830	-7.428	-3.127
Sonstige Informationen										
Langfristige Vermögenswerte	14.119	14.793	7.667	6.348	45	101	1.354	1.349	23.185	22.591
TEUR										
	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		sonstige Produkte		KONZERN GESAMT			
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008		
Umsatzerlöse nach Produktgruppen										
Externe Umsätze	8.516	12.983	45.599	61.388	13.635	20.110	67.750	94.481		

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

(1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist weiterhin Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: BeA-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Kernmarkt der BeA-Gruppe ist Europa. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BeA-Gruppe werden nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Die westeuropäischen Märkte sind allesamt voll ausgebildet. Seit Jahren sinkt das Marktvolumen in Westeuropa tendenziell, da aufgrund der im Vergleich hohen Lohnkosten viele Holz verarbeitende Betriebe nach Osteuropa und Übersee verlagert wurden. In Westeuropa ist die BeA-Gruppe seit mehr als 40 Jahren aktiv. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaft BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o.), Lettland (BizeA Latvia SiA) und Litauen (BizeA Lithuania), in der Slowakei (BeA Slovensko spol. s.r.o.) und in Russland (BeA RUS) vertreten. Diese Märkte sind noch immer in ihrer Entwicklungsphase und werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Marktanteile sind immer noch im Fluss.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie das Joint Venture in Südamerika, die BeA Brasil Ltda. Unser Joint Ventures in Kolumbien die BeA Andina Ltda. wurde in 2009 geschlossen, alle Vermögenswerte und Schulden wurden entsprechend liquidiert.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG für das Geschäftsjahr 2009 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Behrens AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen.

(2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Wesentliche Annahmen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie für die Neubewertung der Grundstücke und Gebäude getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Schätzungen abweichen.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden zum Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Anwendung neuer oder geänderter Rechnungslegungsstandards

Die von der Behrens AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2009 waren die folgenden neuen IFRS-Standards mit Relevanz für den Konzernabschluss der Behrens AG erstmals verpflichtend anzuwenden:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2008

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Überarbeitung des IAS 1 regelt die Grundlagen und Struktur des Abschlusses und enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Für die hiernach zu erstellende Gesamtergebnisrechnung haben wir die Darstellungsform einer gesonderten Gewinn- und Verlustrechnung und einer Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen gewählt, in der das Ergebnis nach Ertragsteuern auf das Gesamtergebnis fortentwickelt ist. Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals wurde in ihrer Darstellungsform entsprechend angepasst.
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Der geänderte Standard schafft das Wahlrecht zur sofortigen Aufwandserfassung für Fremdkapitalkosten ab und schreibt stattdessen die Aktivierung von Fremdkapitalkosten vor, die einem qualifizierten Vermögenswert direkt zugerechnet werden können. Durch die Anwendung des geänderten Standards ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“: IFRS 8 ersetzt ab dem 1. Januar 2009 den bisherigen IAS 14. Der neue Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens entsprechend dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geografische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen, ist damit entfallen. Die neuen Vorschriften haben zu einem veränderten Umfang der Segmentberichterstattung geführt.
- Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2008: Der Sammelstandard, der im Rahmen der erstmaligen jährlichen Aktualisierung veröffentlicht wurde, enthält eine Reihe von Änderungen verschiedener Standards zur Beseitigung von Inkonsistenzen und Klarstellung von Formulierungen. Durch die Anwendung der Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die folgenden für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen, die zum 31.12.2009 veröffentlicht, aber zu diesem Bilanzstichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen“. Nach IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse weiterhin nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Neuregelung betrifft insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen (Purchased-Goodwill-Methode vs. Full-Goodwill-Methode), die erfolgswirksame Neubewertung von Beteiligungen beim sukzessiven Unternehmenserwerb sowie die Berücksichtigung von Gegenleistungen, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft sind. IAS 27 enthält Regeln zur Konsolidierung und zur Behandlung von Änderungen von Beteiligungsquoten. IFRS 3 (revised 2008) und IAS 27 (revised 2008) sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Die neuen Standards werden zu Änderungen in der zukünftigen Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und der Darstellung des Konzernabschlusses führen.

Darüber hinaus waren zum 31.12.2009 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht berücksichtigt wurden und nur geringe Relevanz für die Aufstellung des Konzernabschlusses haben werden:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IAS 24*	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (ab 1.1.2011)
IAS 32*	Finanzinstrumente: Darstellung (Klassifizierung von Bezugsrechten, ab 1.2.2010)
IAS 39*	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Qualifizierende Grundgeschäfte, ab 1.7.2009)
IFRS 1*	Erstmalige Anwendung der IFRS (Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender ab 1.1.2010 bzw. Beschränkte Ausnahmen von vergleichenden IFRS 7-Angaben für Erstanwender ab 1.7.2010)
IFRS 2*	Aktienbasierte Vergütung (ab 1.1.2010)
IFRS 9	Finanzinstrumente (ab 1.1.2013)
IFRIC 12	Dienstleistungslizenzen (ab 1.1.2008)
IFRIC 13	Kundentreueprogramme (ab 1.7.2008)
IFRIC 14*	Vorauszahlung einer Mindestdotierungspflicht (ab 1.1.2011)
IFRIC 17	Sachdividenden (ab 1.11.2009)
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden (ab 1.11.2009)
IFRIC 19	Begleichung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten (ab 1.7.2010)
	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2009 (soweit nicht anders angegeben anzuwenden ab 1.1.2010)

* Amendments (Änderung eines bestehenden Standards)

Die Behrens AG plant, die neuen Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss zu berücksichtigen.

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“). Dies entspricht der funktionalen und Berichtswährung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die Behrens AG sowie alle von ihr beherrschten in- und ausländischen Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Behrens AG mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Für die TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG besteht keine Mehrheit der Stimmrechte. Sie wird als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, da die Behrens AG die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft vorbestimmt und den Nutzen aus dieser Geschäftstätigkeit zieht.

Den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Anteile an Eigenkapital und Jahresergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Es wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (22) verwiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes, dargestellt in Anlage A zum Anhang, verwiesen.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
US-Dollar	1,441	1,392	1,395	1,471
Britisches Pfund	0,888	0,952	0,891	0,796
Tschechische Krone	26,473	26,875	26,435	24,946
Polnischer Zloty	4,105	4,153	4,328	3,512
Schweizer Franken	1,484	1,485	1,510	1,587
Norwegische Krone	8,300	9,750	8,728	8,224

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft. Bis zum Geschäftsjahr 2003 erfolgte eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte über eine Nutzungsdauer von maximal 10 Jahren.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Übrige Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen (IAS 38.57):

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- Die technische Realisierbarkeit der Entwicklung kann nachgewiesen werden,
- Das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,
- Die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen, kann nachgewiesen werden,

- Es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- Das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

Die Bewertung der Zugänge erfolgt mit den Herstellungskosten. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein Immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaf-

fungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative („alternativ zulässige Methode' gemäß IAS 16.29 ff.“) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung orientiert sich an den am Markt erzielbaren Marktpreisen. In die Bewertung fließen Erkenntnisse aus zeitnah zum Bilanzstichtag erfolgten Transaktionen oder ansonsten gutachterliche Werte ein. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobendava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt regelmäßig alle drei bis fünf Jahre. Hierbei nutzt die Gesellschaft die Möglichkeit des IAS 16.38, wonach die Neubewertung auf rollierender Basis erfolgen kann (also nicht für alle Liegenschaften gleichzeitig). Gemäß IAS 16.41 wird jährlich der Teil der Neubewertungsrücklage, der der Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten entspricht, erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Wird der Buchwert eines Gebäudes erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Allerdings wird eine Erhöhung dann ertragswirksam erfasst, soweit sie eine in der Vergangenheit als Aufwand erfasste Abwertung desselben Vermögenswertes aufhebt. Führt eine Neubewertung zu einer Verringerung des Buchwertes, ist die Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen. Die Verminderung wird jedoch direkt im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfasst, soweit sie das Guthaben der entsprechenden Neubewertungsrücklage nicht übersteigt. Werden neu bewertete Vermögenswerte veräußert, so wird der betreffende, auf die neu bewerteten Vermögenswerte entfallende Teil der Neubewertungsrücklage direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Die Abschreibungen werden in voller Höhe (d.h. auch insoweit sie auf den Betrag der Neubewertung entfallen) als Aufwand erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Leasingverhältnisse

(a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Das Unternehmen setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

(b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 entsprechend der alternativ zulässigen Equity-Methode bilanziert.

Bei Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der BeA-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital (Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2005 wurden Zinssicherungsvereinbarungen (CAP) abgeschlossen und seitdem zum Zeitwert unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im BeA-Konzern nur die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 („Vorräte“) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 ('Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung') fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, ursprüngliche Laufzeiten von drei oder weniger Monaten aufweisen, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Einzelne, ehemals langfristige Vermögenswerte, deren Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate zu erwarten ist, sind mit dem niedrigeren Betrag aus fortgeschriebenem Buchwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung bzw. erzielbarem Nettoveräußerungswert aktiviert.

Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende temporäre Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 („Ertragsteuern“) keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Eigenkapital

(a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

(b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals (Anlage IV) unter dem 'Währungsausgleichsposten' ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den Betrag von 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Planvermögen, das bei der Bilanzierung der Pensionsrückstellungen zu berücksichtigen wäre, liegt im Konzern nicht vor.

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden auch nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen. Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nur dann aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar im Zusammenhang mit der Finanzierung der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn seine Herstellung bis zur Versetzung in einen gebrauchsfertigen Zustand einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 ('Wertminderung von Vermögenswerten') geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode aufgestellt.

Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden im Anhang erläutert, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nur erläutert, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

(3) Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich eine Änderungen des Konsolidierungskreises. In Abstimmung mit unserem kolumbianischen Geschäftspartner haben wir unser dort bestehendes Joint Venture BeA Andina Ltda. gemeinschaftlich aufgelöst und die Liquidierung der dort vorhandenen Vermögenswerte und Schulden durchgeführt. Die Behrens AG hat daraus eine Zahlung in Höhe von TUSD 150 erhalten. Der Buchwert der Anteile belief sich auf TEUR 129, daraus resultierte eine Abschreibung auf Anteile an Joint Ventures in Höhe von TEUR 27.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	528	1.339
Schecks und Kassenbestand	<u>27</u>	<u>214</u>
	<u>555</u>	<u>1.553</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen zu Zinssätzen bis zu 1,0 % p.a.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Forderungen	14.068	15.089
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-2.367</u>	<u>-2.052</u>
	<u>11.701</u>	<u>13.037</u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar.

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	2.052	2.055
Wechselkurseffekte	13	-16
Zuführungen	409	322
Inanspruchnahme	-78	-237
Auflösung	<u>-29</u>	<u>-72</u>
	<u>2.367</u>	<u>2.052</u>

Bezüglich des Ausweises der Veränderungen der Wertberichtigungen verweisen wir auf die Angaben zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Ziffer (32).

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken:

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	7.998	10.031
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	3.336	2.593
180 bis 360 Tage fällig	138	65
mehr als 360 Tage fällig	4	0
Gesamt:	3.478	2.658
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>225</u>	<u>348</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u>11.701</u>	<u>13.037</u>

Mit Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 152 (Vorjahr TEUR 330) sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß dem im Berichtsjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag sind die Forderungen der Behrens AG in Höhe von TEUR 4.106 durch Globalzession als Sicherheiten abgetreten.

(6) Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2009 - ebenso wie in 2008 - nicht erforderlich.

Unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten sind Steuerforderungen in Höhe von TEUR 143 (Vorjahr TEUR 592) ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die sonstigen Vermögenswerte mit TEUR 427 (Vorjahr TEUR 495) im Berichtsjahr geleistete Zahlungen für Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum des Folgejahres.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und mit der Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 5) innerhalb eines Jahres fällig.

(7) Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2009 wurden insgesamt Wertminderungen auf das Vorratsvermögen von TEUR 2.860 (Vorjahr TEUR 3.126) erfasst, um die entsprechenden Gegenstände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert anzusetzen. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt. Der Buchwert der zum beizu-

legenden Nettoveräußerungswertangesetzten Vorräte beträgt TEUR 1.269 (Vorjahr TEUR 1.937). Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr TEUR 241 (Vorjahr TEUR 111). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen sind im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von TEUR 507 (Vorjahr TEUR 666) erfolgt. Gemäß dem im Berichtsjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag wurde über die Vorräte der Behrens AG in Höhe von TEUR 9.586 eine Raumsicherungsübereignung vereinbart.

(8) Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte

In der Konzernbilanz zum 31.12.2009 werden unter diesem Posten das zur Veräußerung bestimmte Betriebsgrundstück und -gebäude der spanischen Tochtergesellschaft Mezi ausgewiesen. In der Konzernbilanz zum 31.12.2008 wurden hier noch die zur Veräußerung vorgesehenen Betriebsgrundstücke/-gebäude der spanischen Tochtergesellschaft BeA Hispania und der englischen Tochtergesellschaft BeA FSL ausgewiesen. Das Betriebsgrundstück der englischen Tochtergesellschaft konnte annähernd zum Buchwert nach Neubewertung verkauft werden. Auch zwei Lagergebäude in Spanien konnten wie geplant veräußert werden. Der durch die Veräußerungen realisierte Neubewertungsbetrag in Höhe von TEUR 1.698 wurde erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Aufgrund der Probleme auf dem spanischen Markt und der zurückhaltenden Kreditpolitik der spanischen Banken konnte die beabsichtigte Veräußerung des Betriebsgrundstücks der spanischen Tochtergesellschaft in Barcelona nicht realisiert werden. Die BeA Hispania nutzt zur Kosteneinsparung ihr Betriebsgrundstück und -gebäude nun wieder selbst. Aufgrund der Aufgabe der Veräußerungsabsicht wurde das Betriebsgrundstück und -gebäude der BeA Hispania wieder in das Sachanlagevermögen umgegliedert.

Die Grundstücke und Gebäude sind dem Segment „Europa“ zugeordnet.

Die zur Veräußerung bestimmten Betriebsgrundstücke/-gebäude werden jeweils zum erwarteten Veräußerungserlös abzüglich Veräußerungskosten bewertet, der dem zuvor im Rahmen der Neubewertung der Liegenschaften angesetzten Zeitwert entspricht. Der auf die zur Veräußerung gehaltenen Grundstücke und Gebäude entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 385 (Vorjahr TEUR 2.363) wird gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

(9) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel (Anlage B). Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten Wertminderungen planmäßige Abschreibungen. Bei dem Joint Venture BeA Andina Ltda. kam es aufgrund der Liquidation zu Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 27. Im Vorjahr betragen die auf Joint Ventures erfassten Wertminderungsaufwendungen gemäß IAS 36 insgesamt TEUR 70.

Weitere außerplanmäßige Wertminderungen wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt (Vorjahr TEUR 435). Die Wertminderungen aus dem Vorjahr betrafen das Segment „Europa“.

(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31.12.2009 für die Immobilien in Spanien durch einen unabhängigen Gutachter. Der Gutachter orientierte sich für seine Bewertung an erzielbaren Marktpreisen. Die Neubewertung führte zu einem Anstieg des Zeitwertes um TEUR 970. Für alle weiteren Grundstücke und Gebäude erfolgten in 2009 keine Neubewertungen.

Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31.12.2009 TEUR 5.328 (Vorjahr TEUR 6.075) betragen.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude TEUR 8.000) sind wie im Vorjahr insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 10.226 eingetragen. Diese Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Die Grundstücke der Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Tschechien sind mit Hypotheken zur Sicherung von langfristigen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 1.343 (Vorjahr TEUR 1.518) belastet.

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 1.212 (Vorjahr TEUR 1.349) enthalten, die mit TEUR 1.137 (Vorjahr TEUR 1.301) technische Anlagen und Maschinen und mit TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 48) Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen.

In der Konzernbilanz werden in den immateriellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2009 aktivierte Entwicklungskosten (selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte) im Buchwert von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 118) ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres auf die aktivierten Entwicklungskosten betragen TEUR 74 (Vorjahr TEUR 75).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten.

(11) Anteile an Joint Ventures

Unternehmen	Segment	Beteiligung in %
BeA Slovensko spol. s.r.o., Lipt. Mikulas/Slowakei	Europa	50 %
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z o.o., Piaseczno/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %
BeA Andina Ltda., Cali/Kolumbien		
Im Geschäftsjahr 2009 liquidiert		

*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Piaseczno/Polen, gehalten.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt Erträge in Höhe von TEUR 390 (Vorjahr TEUR 492). Sie setzen sich zusammen aus dem anteiligen zuzurechnenden Ergebnis in Höhe von TEUR 417 (Vorjahr TEUR 562) abzüglich Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz an der BeA Andina Ltda., Cali/Kolumbien, aufgrund der Schließung, in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr TEUR 70). Die Wertminderungen waren notwendig, um den Beteiligungsansatz an den Zeitwert der Beteiligung anzupassen. Der BeA-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Kurzfristige Vermögenswerte	5.488	5.186
Langfristige Vermögenswerte	718	774
Kurzfristige Schulden	-2.596	-2.599
Langfristige Schulden	-73	-54
Nettovermögen	3.537	3.307

in TEUR	2009	2008
Erträge	14.373	14.920
Aufwendungen	-14.041	-14.390
Jahresüberschuss	332	530

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten.

Zum 31.12.2009 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von gemeinschaftlich eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(12) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Unter den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 651 (Vorjahr TEUR 669) bewertet sind, ausgewiesen. Überfällige Forderungen sind in dem Posten nicht enthalten. Wertberichtigungen waren nicht notwendig.

(13) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Kurzfristige Darlehen	31.461	34.321
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	<u>179</u>	<u>268</u>
	<u>31.640</u>	<u>34.589</u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben bezüglich der Rahmenvereinbarungen i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Bei der Behrens AG haben wir, aufgrund der Wirtschaftskrise und der operativen Verlustsituation, uns mit den Geschäftsbanken auf eine Verlängerung der Laufzeit der Betriebsmittelkredite bis Ende 2010 geeinigt. Bei Einhaltung der Kostensenkungsprogramme sowie der erarbeiteten Restrukturierungsmaßnahmen, ist eine Anschlussfinanzierung der Betriebsmittelkredite über das Jahresende 2010 hinaus angestrebt. Der Vorstand geht davon aus, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Reduktion der Bestände ausreichen werden, eine Anschlussfinanzierung für 2011 sicherzustellen. Durch das erneute operative Verlustjahr hat sich das bankeninterne individuelle Rating der BeA-Gruppe verschlechtert. Die gesunkenen Referenzzinssätze der Zentralbanken wurden daher in 2009 nicht an uns weitergegeben. Da sich die Risikoklasse der Behrens AG erhöht hat, berechnen uns unsere Geschäftsbanken einen Festzinssatz mit einer höheren Kreditmarge. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Behrens AG in Höhe von TEUR 28.237 sind gemäß dem im Berichtsjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag durch die Raumsicherungsübereignung der Vorratsbestände und die Globalzession der Forderung besichert.

(14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind - ebenso wie im Vorjahr - innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(15) Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2009 in TEUR	Stand zum 01.01.2009	Inanspruchnahme 2009	Auflösung/ Abgang 2009	Zuführung 2009	Stand zum 31.12.2009	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	310	169	18	175	298	152
Gewährleistungsverpflichtungen	89	13	28	15	63	0
Abfertigungen	127	0	0	1	128	128
Übrige	150	123	27	36	36	0
	<u>676</u>	<u>305</u>	<u>73</u>	<u>227</u>	<u>525</u>	<u>280</u>
2008 in TEUR	Stand zum 01.01.2008	Inanspruchnahme 2008	Auflösung/ Abgang 2008	Zuführung 2008	Stand zum 31.12.2008	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	348	181	40	183	310	190
Gewährleistungsverpflichtungen	101	15	10	13	89	69
Abfertigungen	112	0	0	15	127	127
Übrige	3	3	0	150	150	0
	<u>564</u>	<u>199</u>	<u>50</u>	<u>361</u>	<u>676</u>	<u>386</u>

(16) Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften.

(17) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Abfindungsverpflichtungen	791	591
Jahresabschlusskosten	144	83
Kosten der Gesellschafter- und Hauptversammlung	12	100
Ausstehende Rechnungen	<u>327</u>	<u>204</u>
	<u>1.274</u>	<u>978</u>

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, nicht besichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(18) Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 645 (Vorjahr TEUR 567) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 254 (Vorjahr TEUR 278). Des Weiteren sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft aus Lohn und Gehalt in Höhe von TEUR 781 (Vorjahr TEUR 988) sowie Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von TEUR 212 (Vorjahr TEUR 288) enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, unbesichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(19) Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen (ohne Leasing)

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	1.522	1.518
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	<u>-179</u>	<u>-268</u>
	<u>1.343</u>	<u>1.250</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundschulden	<u>1.343</u>	<u>1.250</u>

Der Buchwert dieser langfristigen Darlehen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Zum 31.12.2009 bestehen für diese Darlehen feste Zinssätze von 3,55 % p. a. bis 5,63 % p. a., die bis zum Ende der Laufzeit gelten.

Grundschulden wurden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2009 TEUR 1.827; Vorjahr TEUR 1.872) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2009 TEUR 2.418; Vorjahr TEUR 2.382), zur Besicherung der Darlehen eingetragen.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
fällig innerhalb zwei bis fünf Jahren	686	387
fällig nach fünf Jahren	<u>657</u>	<u>863</u>
	<u><u>1.343</u></u>	<u><u>1.250</u></u>

Die jährlichen Zinszahlungen belaufen sich auf ca. TEUR 61 (Vorjahr TEUR 80) und nehmen mit der planmäßigen Tilgung sukzessive ab.

(20) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

2009 in TEUR	<u>Stand zum 01.01.2009</u>	<u>Inanspruchnahme 2009</u>	<u>Auflösung 2009</u>	<u>Zuführung 2009</u>	<u>Stand zum 31.12.2009</u>
Pensionen	<u>2.979</u>	<u>298</u>	<u>0</u>	<u>201</u>	<u>2.882</u>
2008 in TEUR	<u>Stand zum 01.01.2008</u>	<u>Inanspruchnahme 2009</u>	<u>Auflösung 2009</u>	<u>Zuführung 2009</u>	<u>Stand zum 31.12.2009</u>
Pensionen	<u>2.930</u>	<u>149</u>	<u>0</u>	<u>198</u>	<u>2.979</u>

Leistungsorientierte Pläne

Ein Teil der Konzerngesellschaften sieht für seine Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Die Leistungen des Konzerns variieren nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich zudem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Der Pensionsaufwand ist im Personalaufwand enthalten und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Laufender Dienstzeitaufwand	86	81
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	<u>115</u>	<u>117</u>
Pensionsaufwand	<u><u>201</u></u>	<u><u>198</u></u>

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellungen dargestellt:

in TEUR	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Nettoschuld zum Jahresbeginn	2.979	2.930
nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zum Jahresbeginn (Vorjahr)	<u>-236</u>	<u>-57</u>
Barwert der Verpflichtung zum Jahresanfang	<u>2.743</u>	<u>2.873</u>
Nettoaufwand laufendes Jahr	201	198
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-298	-149
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste laufendes Jahr	<u>159</u>	<u>-179</u>
Barwert der Verpflichtung zum Jahresende	<u>2.805</u>	<u>2.743</u>
nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zum Jahresende	<u>77</u>	<u>236</u>
Nettoschuld zum Jahresende	<u><u>2.882</u></u>	<u><u>2.979</u></u>

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen zum 31.12.2009 TEUR 77 (Vorjahr: nicht erfasste Gewinne von TEUR 236). Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von TEUR 129 (Vorjahr TEUR 178) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Abzinsungssatz (2009 gestaffelt für Aktive und Ruheständler)	5,1% bzw. 5,9%	6,00 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 %
Künftige Rentensteigerungen	1,50 %	1,50 %

In Übereinstimmung mit IAS 19.93 werden die über einen Korridor von 10 % des Barwerts der Pensionsverpflichtungen hinausgehenden Gewinne und Verluste aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen über die Restdienstzeit der Arbeitnehmer verteilt.

Die Zinsanteile der Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen und die übrigen Aufwendungen sind im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den Verpflichtungen im Inland handelt es sich größtenteils um dienstzeitbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen, daneben gibt es auch einkommensabhängige Zusagen.

Zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2005 bis 2007 bestanden folgende Barwerte der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	2.873	3.045	2.987
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste kumuliert am 31.12.	<u>57</u>	<u>-272</u>	<u>-321</u>
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	<u><u>2.930</u></u>	<u><u>2.773</u></u>	<u><u>2.666</u></u>

Der Konzern leistete in 2009 TEUR 1.433 Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr TEUR 1.794).

(21) Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Posten enthält mit TEUR 3.270 (Vorjahr TEUR 3.968) Nutzungs- und Überlassungsverpflichtungen der TESTA an verschiedene Banken aus der Finanzierung der Immobilie in Ahrensburg. Folgende Zahlungen sind im Zusammenhang mit dieser Verbindlichkeit inklusive der Zinsanteile bis zur endgültigen Tilgung in 2013 zu leisten:

- innerhalb eines Jahres	TEUR 872	(Vorjahr TEUR 872)
- 2. bis 5. Jahr	TEUR 2.615	(Vorjahr TEUR 3.486)

Darüber hinaus sind zum 31.12.2009 mit TEUR 445 (Vorjahr TEUR 799) Abfindungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern der spanischen Tochtergesellschaften enthalten, die innerhalb von 2 bis 5 Jahren fällig werden.

(22) Minderheitenanteile

Zum 31.12.2009 bestehen Anteile anderer Gesellschafter der TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG ("TESTA") von 2 %. Die auf die Minderheitenanteile entfallenden Verluste der TESTA übersteigen den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital der TESTA. Der übersteigende Betrag wurde gegen die Mehrheitsbeteiligung am Eigenkapital verrechnet. Sollte die TESTA in späteren Geschäftsjahren Gewinne ausweisen, sind diese in voller Höhe der Mehrheitsbeteiligung zuzuweisen, bis der zuvor von der Mehrheit übernommene Verlustanteil der Minderheiten zurückerstattet ist.

(23) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt EUR 7.168.000 (Vorjahr EUR 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Behrens AG vom 29.07.2008 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, bis zum 28.01.2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die so erworbenen Aktien und die bereits früher erworbenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

(24) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Behrens AG von TEUR 1.896 zum 31.12.2008 resultierte aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen. Die Kapitalrücklage wurde zur Verlustdeckung im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses der Behrens AG vollständig aufgelöst.

(25) Gesetzliche Rücklage und anderen Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage betrug zum 31.12.2008 TEUR 26. Sie wurde zusammen mit den anderen Gewinnrücklagen der Behrens AG in Höhe von TEUR 631 zur Verlustdeckung aufgelöst.

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns betragen nach dieser Auflösung noch TEUR 5.733 (Vorjahr TEUR 4.418). Diese Gewinnrücklagen sind entstanden aus der Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern. Durch die Veräußerung von neubewerteten Grundstücken und Gebäuden der Tochtergesellschaften in England und Spanien wurden in 2009 der realisierte Neubewertungsbetrag von TEUR 1.698 nach Ertragsteuern von der Neubewertungsrücklage in die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns umgliedert.

(26) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Neubewertung der Immobilien für die Liegenschaften in Barcelona (Spanien) hat im Berichtsjahr zu einem höheren Verkehrswert geführt. Die Neubewertungsrücklage hat sich dadurch erfolgsneutral um TEUR 682 erhöht.

Aufgrund der im Vorjahr erfolgten Klassifizierung der Immobilien der spanischen Tochtergesellschaft Mezi als zur Veräußerung gehalten aufgrund des weiterhin geplanten Verkaufs wurde der auf diese Immobilien entfallende Neubewertungsbetrag in Höhe von TEUR 385 in den Posten „Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten“ umgliedert. Im Vorjahr enthielt dieser Eigenkapitalposten aufgrund der beabsichtigten Veräußerung auch den Neubewertungseffekt auf die Betriebsimmobilie der spanischen Tochtergesellschaft BeA Hispania in Barcelona. Da die Immobilie nach vergeblichen Verkaufsbemühungen wieder selbst genutzt wird, wurde der in den Posten „Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten“ eingestellte Betrag in Höhe von TEUR 664 wieder in die Neubewertungsrücklage umgliedert.

Entwicklung der Neubewertungsrücklage	<u>in TEUR</u>
Neubewertungsrücklage am 01.01.2009	7.683
Veränderung durch Umgliederung in andere Gewinnrücklagen	
Umgliederung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-87
Umgliederung aus gesondertem Eigenkapitalposten aufgrund der Eigennutzung (Barcelona, Spanien)	664
Veränderung aufgrund der Neubewertung in 2009 (Barcelona, Spanien)	682
Umgliederung in eigenen Posten aufgrund Veräußerungsabsicht	-385
Sonstige Veränderungen in 2009	1
Neubewertungsrücklage am 31.12.2009	<u><u>8.558</u></u>

(27) Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die sich aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2009 ergebenden Differenzen bezüglich des Eigenkapitals der ausländischen Tochtergesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Joint Ventures werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

(28) Bilanzverlust und Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2009 weist der Konzern einen Bilanzverlust von TEUR 8.946 (Vorjahr: Bilanzverlust TEUR 4.044) aus.

In 2009 sind wie im Vorjahr keine Dividenden ausgeschüttet worden.

(29) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, Zahlungsmittel und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Zielgröße für die Steuerung ist die Verhältniszahl von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, die einen bestimmten Zielkorridor einhalten muss. Der Zielnettoverschuldungsgrad des Konzerns liegt zwischen dem 2,0-Fachen (unterer Schwellenwert) und dem 3,0-Fachen des Eigenkapitals (oberer Schwellenwert). Aufgrund der anhaltenden Weltwirtschaftskrise und der damit verbundenen erneuten Verlustsituation des BeA-Konzerns hat sich der Nettoverschuldungsgrad zum 31.12.2009 auf 4,3 erhöht und liegt damit außerhalb des oberen Schwellenwertes. Durch die fortgeführte Restrukturierung und das strikte Kostensenkungsprogramm der BeA Group rechnet der Vor-

stand für die Jahre 2010 und 2011 wieder mit einer verbesserten Ertrags- und Finanzlage des Konzern, wodurch eine Verbesserung der Nettoverschuldung erreicht werden soll. So soll mittelfristig der durchschnittliche Nettoverschuldungsgrad unter das 3-Fache des Eigenkapitals sinken und längerfristig unter das 2-Fache des Eigenkapitals.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Kurzfristige Schulden gesamt	40.836	45.432
+ Langfristige Schulden gesamt	10.500	11.277
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	555	1.553
= Nettoverschuldung	50.781	55.156
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	4,3	3,0
Eigenkapital gesamt	11.861	18.084

Externe Mindestkapitalanforderungen:

Wesentliche externe Mindestkapitalanforderung der Geschäftsbanken ist eine bereinigte Eigenkapitalquote des Konzerns. Aufgrund der von der Wirtschaftskrise verursachten Verlustsituation und des damit gesunkenen Eigenkapitals des Konzerns ist im Rahmen der in 2009 erfolgten Kreditprolongationen die Mindestanforderung an die bereinigte Eigenkapitalquote von 20% auf 15% herabgesetzt worden. Die Einhaltung der angepassten Kennzahl war jederzeit erfüllt.

(30) Umsatzerlöse

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

(31) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit TEUR 73 (Vorjahr TEUR 50) und von Wertberichtigungen auf Forderungen mit TEUR 29 (Vorjahr TEUR 72), Mieterträge mit TEUR 58 (Vorjahr TEUR 56), Einkaufsboni mit TEUR 23 (Vorjahr TEUR 25), Schrotterlöse TEUR 23 (Vorjahr TEUR 52) und Erträge aus Versicherungsentschädigungen mit TEUR 11 (Vorjahr TEUR 24). Im Vorjahr wurden außerdem Erträge aus dem Verkauf von Maschinen (TEUR 115) sowie Buchgewinne aus Anlagenabgängen (TEUR 208) ausgewiesen.

(32) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Durch unser bereits Ende 2008 eingeleitetes und in 2009 konsequent fortgesetztes Kostensenkungsprogramm ist es uns gelungen, die Sachkosten auf breiter Linie zu senken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Frachten und Verpackung	3.737	5.317
Marketing- und Vertriebskosten	2.470	3.206
Sonstige Fremdleistungen	1.069	1.436
Instandhaltung	634	996
Energiekosten	612	802
Mieten und Pachten	610	605
Beratungs- und Prüfungskosten, Börsennotierung	559	606
Telefon, Porto, Büromaterial	496	634
Wertberichtigungen zu Forderungen und Ausbuchungen	495	447
Versicherungsbeiträge	476	488
Leasingaufwendungen	470	515
Restrukturierungskosten	186	0
Bankgebühren	139	206
Abwertung Zinscap	43	511
Übrige	885	1.023
	<u>12.880</u>	<u>16.792</u>

(33) Ertragsteuern

Die Überleitung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands zum bilanzierten Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	199	317
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	651	-873
	<u>850</u>	<u>-556</u>

Von dem latenten Steueraufwand sind TEUR 817 (Vorjahr: TEUR 22) auf die Abwertung in Vorjahren aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-6.578		-3.683	
Erwarteter Steuerertrag	-1.842	28,0	-1.031	28,0
Steuerertrag/-aufwand für Vorjahre	0		6	
Effekt aus Steuersatzdifferenzen				
ausländischer Steuerhoheiten	-37		-104	
Steuerminderungen aufgrund				
steuerfreier Erträge	-59		-150	
Steuermehrungen aufgrund steuerlich				
nicht abzugsfähiger Aufwendungen	144		404	
Vornahme einer Wertberichtigung/ Nichtansatz von aktiven latenten Steuern				
auf steuerliche Verlustvorträge	2.704		410	
Nachträglicher Ansatz aktiver latenter Steuern	-61		-89	
Sonstige Effekte	1		-2	
	<u>850</u>		<u>-556</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen die folgenden Bilanzposten sowie Verlustvorträge:

in TEUR	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2009	2008	2009	2008
Sachanlagen	71	78	2.238	2.047
Vorräte	35	8	84	146
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	371	73	261	224
Pensionsrückstellungen	205	250	0	0
Verbindlichkeiten	289	460	99	7
Steuerliche Verlustvorträge	322	1.148	0	0
Übrige	20	21	162	204
	<u>1.313</u>	<u>2.038</u>	<u>2.844</u>	<u>2.628</u>
Saldierung	<u>-748</u>	<u>-694</u>	<u>-748</u>	<u>-694</u>
Gesamt	<u>565</u>	<u>1.344</u>	<u>2.096</u>	<u>1.934</u>
Veränderung zum Vorjahr	-779		162	
Saldo der Veränderung zum Vorjahr		-941		

Latente Steuern in Höhe von TEUR 187 (Vorjahr TEUR -317) betreffen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen.

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von TEUR 275 (Vorjahr TEUR 686) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren; ein Verfall der steuerlichen Verlustvorträge ist derzeit nicht absehbar.

Die kumulierten nicht angesetzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge betragen TEUR 13.328 (Vorjahr TEUR 4.028) und betreffen die Behrens AG sowie Tochtergesellschaften in Spanien und in Norwegen. Bei der Behrens AG bestehen außerdem nicht angesetzte gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 5.728 (Vorjahr TEUR 46). Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

(34) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 664 (Vorjahr TEUR 895). In den immateriellen Vermögenswerten werden aktivierte Entwicklungskosten im Buchwert von TEUR 44 (Vorjahr TEUR 118) ausgewiesen.

(35) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt und liegt in 2009 bei EUR -2,65 (Vorjahr EUR -1,12). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) blieb in 2009 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

(36) Segmentberichterstattung

Gemäß dem ab dem Berichtsjahr anzuwendenden IFRS 8 soll die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Berichtsstruktur an die Entscheidungsträger erfolgen (Management-Approach). Die interne Berichterstattung an den Vorstand erfolgt auf Monatsbasis anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Segmentberichterstattung werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu geographischen Segmenten zusammengefasst. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Geographische Segmente

Für den BeA-Konzern werden unverändert zu den Vorjahren folgende geographischen Segmente definiert:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

Zur Segmentberichterstattung verweisen wir auf Anlage B zu diesem Anhang.

Transaktionen zwischen den Segmenten: Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Die angegebenen langfristigen Vermögenswerte der Segmente beinhalten die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte.

(37) Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und die Bewertungskategorien des IAS 39, denen die Finanzinstrumente zugeordnet sind.

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2009			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value	
	31.12.2009		erfolgsneutral	erfolgsneutral	erfolgsneutral	TEUR
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	555	lar	555			555
Sonstige Wertpapiere	269	hft			269	269
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.701	lar	11.701			11.701
Forderungen gegen Joint Ventures	302	lar	302			302
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Rückdeckungsversicherung	30	lar	30			30
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	20	lar	20			20
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Rückdeckungsversicherung	651	lar	651			651
Summe finanzielle Vermögenswerte	13.528		13.259	0	269	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.640	flac	31.640			31.640
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	149	flac	149			149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.697	flac	4.697			4.697
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.274	flac	1.274			1.274
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.343	flac	1.343			1.343
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	338	flac	338			338
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.840	flac	3.840			3.840
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	43.281		43.281	0	0	

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2008			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgswirksam	Fair Value erfolgswirksam	
	31.12.2008 TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.553	lar	1.553			1.553
Sonstige Wertpapiere	264	hft			264	264
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.037	lar	13.037			13.037
Forderungen gegen Joint Ventures	546	lar	546			546
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Kaution	1	lar	1			1
Derivate	43	hft			43	43
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	19	lar	19			19
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Rückdeckungsversicherung	669	lar	669			669
Übrige	28	lar	28			nvb
Summe finanzielle Vermögenswerte	16.160		15.853	0	307	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	34.589	flac	34.589			34.589
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	320	flac	320			320
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.370	flac	6.370			6.370
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	978	flac	978			978
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.250	flac	1.250			1.250
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	376	flac	376			376
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.727	flac	4.727			4.727
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	48.610		48.610	0	0	

afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)
hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)
lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)
flac: financial liabilities at cost (zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten)

Für die finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten. Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten können aufgrund des geänderten Marktzinsniveaus Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen. Aufgrund fehlender Objektivierbarkeit und mangelnder Wesentlichkeit wurden keine fiktiven beizulegenden Zeitwerte berechnet.

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten gegliedert nach IAS 39-Bewertungs-Kategorien:

	2009 TEUR	2008 TEUR	Ausweis
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Zuführung Wertberichtigungen/Ausbuchungen	-495	-447	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Auflösung Wertberichtigungen	29	72	Sonstige betriebliche Erträge
Währungskursgewinne-/ verluste	-113	-60	Gewinn- und Verlustrechnung
	<u>-579</u>	<u>-435</u>	
Zu Handelszwecken gehalten			
Sonstige Wertpapiere	0	-65	Abschreibungen auf Wertpapiere
Erträge aus Derivaten			
Zeitwertbewertung	0	1	Sonstige betriebliche Erträge
Aufwendungen aus Derivaten			
Zeitwertbewertung Zinscap	-43	-511	Sonstige betriebliche Aufwendungen
	<u>-43</u>	<u>-575</u>	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen			
Währungskursgewinne-/ verluste	175	-355	Gewinn- und Verlustrechnung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesenen Währungsgewinne/-verluste von 62 TEUR betreffen mit TEUR 1 79 Währungskursgewinne und mit TEUR 1 1 7 Währungskursverluste.

Die Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist die BeA-Gruppe Preis-, Zins- und Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr unverändert geblieben.

Sicherung Altersteilzeit

Zur Sicherung von Wertguthaben für Altersteilzeit hält die Behrens AG Wertpapiere in Höhe von 269 TEUR (Vorjahr TEUR 264), welche unter den sonstigen Wertpapieren ausgewiesen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgte im Geschäftsjahr 2006 zu Anschaffungskosten und die Bewertung an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die BeA-Gruppe Wechselkursschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren erstklassige nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die BeA-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10% bzw. eine Abwertung um 10 %.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller ungesicherten Fremdwährungspositionen. Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31.12.2009 würde zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 34 führen. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten würden sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Aufwendungen in Höhe von TEUR 96 ergeben. Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -130. Eine 10%-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31.12.2009 einen Währungsgewinn von TEUR 125.

Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2008 zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 194 geführt. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten hätten sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Erträge in Höhe von TEUR 35 ergeben. Daraus ergab sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -159. Eine 10%-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2008 einen Währungsgewinn von TEUR 159 ergeben.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt insbesondere für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Um das Risiko eines Zinsanstiegs und die damit verbundene Verteuerung von Krediten zu begrenzen, hat die Behrens AG einen sog. CAP mit einer Zinsobergrenze von 3,5 % p. a. über einen Betrag von EUR 20 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2010 abgeschlossen. Das

Zinsbegrenzungs­geschäft wird zum beizulegenden Zeitwert von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 43) am Bilanzstichtag bewertet und unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Aus der Zeitwertbilanzierung des CAPs resultierte im Geschäftsjahr 2009 ein Verlust von TEUR 43 (Vorjahr Verlust TEUR 511), der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Aufgrund des gesunkenen Leitzinses beliefen sich die Ausgleichszahlungen in 2009 auf TEUR 0 (Vorjahr TEUR 286). Die Ausgleichszahlungen im Vorjahr wurden unter den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Der Behrens Konzern hat damit für den wesentlichen Teil der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten Zinsbegrenzungs­geschäfte bzw. Zinsswapgeschäfte abgeschlossen. Die Zinsobergrenze bei den abgeschlossenen CAP's liegt bei 3,5% vom 3 Monats-Euribor für 20 Mio. EUR. Zum 31.12.2009 lag der 3 Monats-Euribor nur bei 0,6%. Die Zinsbegrenzung wirkt sich daher momentan nicht aus. Die gegenwärtige Finanzierung besteht aus Kontokorrentkrediten mit einem deutlich höheren festen Zinssatz. Eine 1%ige Zinserhöhung würde zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 330 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1 % Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 330 p. a. führen.

Zum 31.12.2008 waren bei einer durchschnittlichen Kreditinanspruchnahme von etwa EUR 33 Mio. ca. EUR 13 Mio. dem risikobehafteten Freefloat ausgesetzt. Eine 1%ige Zinserhöhung hätte somit zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 130 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1% Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 130 p. a. geführt.

Die genannten Auswirkungen stellen Ergebniseffekte vor Steuern dar. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich aus dem Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt die BeA-Gruppe das Liquiditätsrisiko durch Vereinbarung und Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie interne Liquiditätsplanungen.

Rohstoffpreissrisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung werden Einkäufe und Verkäufe zu jeweils kongruenten Preisen vorgenommen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber denselben Schuldern. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Eine überdurchschnittliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern nicht. Das Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kundenstruktur bleibt daher immer ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

[38] Leasing

Leasingnehmer - Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2,5 bis 6 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Technische Anlagen und Maschinen	1.775	1.851
IT-Hardware	140	79
	<u>1.915</u>	<u>1.930</u>
Kumulierte Abschreibungen	703	581
Nettobuchwert	<u>1.212</u>	<u>1.349</u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Während des ersten Jahres	149	349
2. bis 5. Jahr	375	379
nach dem 5. Jahr	0	35
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	524	763
Zinsen	-37	-67
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	487	696
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	149	320
- langfristig	338	376

Leasingnehmer - Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Während des ersten Jahres	761	1.145
2. bis 5. Jahr	1.314	2.277
nach dem 5. Jahr	451	165
Gesamt	2.526	3.587

Die Reduzierung der Operate-Leasingverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die wieder selbstgenutzte Immobilie der spanischen Tochtergesellschaft und die Kündigung des Mietvertrages zurückzuführen.

(39) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von

Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu- und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 37 (Vorjahr TEUR -77) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen zahlungsunwirksamen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Ausbuchung von Forderungen.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen enthalten mit TEUR 2.212 die erzielten Verkaufserlöse aus der Veräußerung der Betriebsimmobilie in England und von zwei Lagergebäuden in Spanien, die in der Konzernbilanz des Vorjahres als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen wurden.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen im Anhang aufgeführt sind, bestanden weder in diesem noch im Vorjahr.

(41) Eventualschulden/Eventualforderungen

Eventualschulden oder -forderungen bestehen nicht.

(42) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahe stehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22.06.2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens AG hält. Die Behrens AG hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 720 gewährt, die mit 5,5% bzw. 8,0% verzinst werden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungszinssatz der Behrens AG zum Gewährungszeitpunkt. Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2009 betragen TEUR 53. Die Laufzeit war zunächst bis zum 31.12.2009 befristet, wurde aber bis zum Ende des 1. Quartals 2010 verlängert. Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften besichert.

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

2009	Erträge des Konzerns	Aufwendungen des Konzerns	Forderungen 31.12.2009	Verbindlichkeiten 31.12.2009
<u>Nahe stehendes Unternehmen</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
BizeA sp. z. o.o.	1.725	630	33	229
BeA Slovensko spol. sr.o.	743	0	46	0
BeA Brasil Ltda.	53	0	44	0
BeA RUS	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>179</u>	<u>0</u>
	<u>2.521</u>	<u>630</u>	<u>302</u>	<u>229</u>
2008	Erträge des Konzerns	Aufwendungen des Konzerns	Forderungen 31.12.2008	Verbindlichkeiten 31.12.2008
<u>Nahe stehendes Unternehmen</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
BizeA sp. z. o.o.	2.256	0	275	0
BeA Slovensko spol. sr.o.	1.671	0	126	0
BeA Brasil Ltda.	17	0	10	0
BeA Andina Ltda.	3	0	2	0
BeA RUS	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>133</u>	<u>0</u>
	<u>3.947</u>	<u>0</u>	<u>546</u>	<u>0</u>

(43) An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Vorstandes hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2009 TEUR 214 (Vorjahr TEUR 239) gezahlt worden. Davon entfallen TEUR 197 auf das Fixum (Vorjahr TEUR 222) und TEUR 17 auf Nebenleistungen (Dienstwagen). Eine Tantieme ist nicht gezahlt worden. Für das Jahr 2009 wurden der Rückstellung für Tantiemen TEUR 44 (Vorjahr TEUR 30) zugeführt. Die Pensionsrückstellung für den Vorstand betrug zum 31.12.2009 TEUR 337 (Vorjahr TEUR 334).

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von T€ 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles.

Im Falle eines Anteiligerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrages.

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr TEUR 123) gezahlt. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften für frühere Vorstandsmitglieder betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.760 (Vorjahr TEUR 1.833).

Gezahlte und in Rückstellungen enthaltene Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen TEUR 27 (Vorjahr TEUR 39).

[44] Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31.12.2009 insgesamt 310 Aktien (Vorjahr 310 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (45) hinsichtlich des indirekten Anteilsbesitzes.

[45] Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 I (8) AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Joh. Friedrich Behrens AG zuletzt am 08.07.2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens AG halten.

[46] Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG unter www.behrens.ag im Abschnitt „Ad-Hoc Info und Presse“ zugänglich gemacht.

[47] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf den Nachtragsbericht, welcher im Lagebericht unter entsprechender Überschrift enthalten ist.

[48] Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in Anlage A zum Anhang dargestellt.

Die Stimmrechte an den einzelnen Gesellschaften entsprechen mit Ausnahme der TESTA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG, Düsseldorf, den Beteiligungsquoten.

(49) Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31.12.2009 wurde am 14.04.2010 durch den Vorstand freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit der Hauptversammlung, den Konzernabschluss nach der Freigabe zur Veröffentlichung noch zu ändern.

(50) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2009 beschäftigte die BeA-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Angestellte	Auszubildende	Gewerbliche Arbeitnehmer	Gesamt
Deutschland	92	15	78	185
Europa (ohne Deut.)	138	1	89	228
ROW	8	0	0	8
	<u>238</u>	<u>16</u>	<u>167</u>	<u>421</u>
Vorjahr	264	17	254	535

Am 31.12.2009 waren insgesamt 398 Mitarbeiter (Vorjahr 497 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Verringerung der Anzahl der Mitarbeiter resultiert zum größten Teil aus der Restrukturierung in Ahrensburg sowie in Spanien und Tschechien.

Der Personalaufwand enthält in 2009 Abfindungen an Mitarbeiter in Höhe von TEUR 1.177 (Vorjahr TEUR 1.160).

(51) Honorare des Abschlussprüfers

Das Honorar für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung des Berichtsjahres beträgt TEUR 68. Weitere Honorare hat der Abschlussprüfer nicht erhalten.

(52) Organe

- Aufsichtsrat: **Bernd Aido**, Lübeck, Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater
- Dr.-Ing. Peter Zeller**, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Freiberuflicher Ingenieur
- Peter Wesselhoeft**, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Versicherungsmakler
- Peter Wick**, Zürich (Schweiz),
Ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager
- Jörn Klaffke**, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter
- Wolfgang Meyer**, Bad Oldesloe *)
Ausgeübte Tätigkeit: Bilanzbuchhalter
*) Arbeitnehmervertreter
- Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Diplom-Ingenieur, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Behrens AG

(53) Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben weitere Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften:

- Bernd Aido Stiftungsrat der Stiftung Pfefferwerk, Berlin, Vorsitz
- Peter Wick CDL Principal Investors Limited, Zürich,
Verwaltungsrats-Präsident
BeA-HVV AG, Mönchaltorf
Mitglied des Verwaltungsrates seit 2.9.2009

Der Vorstand übte Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften aus:

Tobias Fischer-Zernin BeA Fastening Systems Ltd. (Vorsitz)
 BeA Italiana S.p.A. (Vorsitz)

Ahrensburg, den 14. April 2010

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2009

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2009 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Düsseldorf	98
Ausland:		
- BeA France S.a.r.l.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r.o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	Beverley / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	Beverley / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Piaseczno / Polen	50
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	50
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis/Litauen	50
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	50
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50
- BeA Andina Ltda. 2)	Cali / Kolumbien	

1) über BizeA sp. z o.o.

2) in 2009 liquidiert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der **JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen

Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht zu möglicherweise bestandsgefährdenden Risiken hin. Dort ist insbesondere im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Risiken“ des Risikoberichts ausgeführt, dass der Fortbestand des Konzerns von der Aufrechterhaltung und Verlängerung der zum 31. Dezember 2010 auslaufenden Kreditlinien abhängt.

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schützenmeister
Wirtschaftsprüfer

Reinke
Wirtschaftsprüfer

Hamburg, den 14. April 2010

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Ahrensburg, im April 2010

Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

Handwritten signature of Tobias Fischer-Zernin in black ink.

Bericht des Aufsichtsrates für 2009

Aufgaben

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und seiner strategischen Ausrichtung regelmäßig zu beraten und die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Gesellschaft beraten.

Berichterstattung

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Gesellschaft sowie der verbundenen Unternehmen, die wesentlichen Ereignisse und Vorhaben, die Geschäftsentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Hierzu erhielt der Aufsichtsrat monatlich Berichte aller Beteiligungsunternehmen, in denen der Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität und Liquidität der Gesellschaft dargestellt waren.

Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2009 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils der Vorstand sowie der gesamte Aufsichtsrat teilnahmen. An den Bilanzsitzungen im April 2009 und 2010, in denen die Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 festgestellt wurden, nahm zusätzlich der Abschlußprüfer teil.

In den Aufsichtsratssitzungen erläuterte der Vorstand ausführlich auf den jeweiligen Geschäftsverlauf der einzelnen Unternehmen ein. Darüber hinaus analysierte und verabschiedete der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen die Jahresplanung der Gesellschaften, einschließlich der Investitions-, Personal- und Finanzplanung und entschied über die zustimmungspflichtigen Geschäfte.

Der Aufsichtsrat hat sich außerdem in seiner Sitzung am 9. Juli 2009 mit dem vom Vorstand aufgrund der erheblichen negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Geschäftsverlauf der BeA-Gruppe entwickelten Restrukturierungskonzept befasst und dieses nach eingehender Analyse gebilligt. In der Folgezeit hat sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und der Aufsichtsratsvorsitzende darüber hinaus in mehreren Besprechungen mit dem Vorstand über die Fortschritte bei der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere bezüglich der Sicherung der Liquidität, informieren lassen.

Ausschüsse

Wegen der geringen Größe hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss und auch sonst keinen Ausschuss gebildet. Das Plenum des Aufsichtsrats hat sich deshalb insbesondere auch mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der

Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte für das Berichtsjahr und der Honorarvereinbarung befasst.

Corporate Governance

Die sich aus der am 18. Juni 2009 verabschiedeten neuen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Änderungen wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die insoweit angepasste Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite zugänglich gemacht.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2009 wurden durch Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft.

Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt, die jeweils mit einem Zusatz als Hinweis auf möglicherweise bestandsgefährdende Risiken versehen sind, die sich aus der Finanzierung ergeben können, da die für den Fortbestand des Konzerns erforderlichen Kreditlinien bisher nur bis zum Jahresende 2010 verlängert sind. Vorstand und Aufsichtsrat gehen aber übereinstimmend davon aus, dass durch die bisher konsequente Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen und die bisher über Plan liegende Geschäftsentwicklung in 2010 die Aufrechterhaltung der Kreditlinien in dem erforderlichen Umfang auch über das Jahresende 2010 hinaus erreicht werden kann. Dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer stimmt der Aufsichtsrat nach eigenen Feststellungen, eingehender Prüfung und Befragung des Abschlussprüfers zu. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine schriftliche Erklärung dazu eingeholt.

Die genannten Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. April 2010 nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, die Lageberichte, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172 AktG festgestellt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Abschlussprüfer geprüft worden und erhielt folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Mit dem Ergebnis ist der Aufsichtsrat nach eigenen Feststellungen einverstanden. Der Aufsichtsrat erklärt, dass sich nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung, einschließlich der Befragung des Abschlussprüfers, keine Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ergeben haben.

Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2010

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010 die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte in der Person einzelner Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Unser Dank gilt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und der notwendigen schmerzhaften Maßnahmen im Geschäftsjahr 2009 mit hoher Motivation ihre Arbeit geleistet haben.

Lübeck, im April 2010

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Bernd Aido